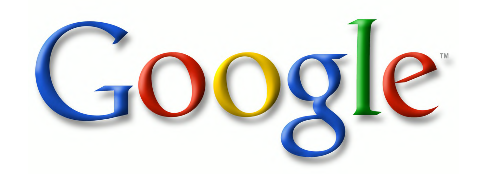
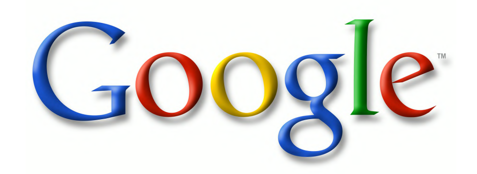




HANNOVERSCHE
GESCHICHTSBLÄTTER


STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

Hannoversche Geschichtsblätter.

Zeitschrift

des

Vereins für Geschichte der Stadt Hannover, der Geographischen Gesellschaft, des Vereins für neuere Sprachen, des Plattdütschen Vereens, des Museums-Vereins für das Fürstenthum Lüneburg, des Vereins für die Geschichte Göttingens, des Vereins für Geschichte und Alterthümer der Stadt Einbeck und Umgegend, des Museums-Vereins zu Harburg und des Museums-Vereins in Hameln.

7. Jahrgang.

9. Heft.

Hannover.
Druck und Verlag von Th. Schäfer.
1904.

Schriftleitung der Hannoverschen Geschichtsblätter:
Justizrath Bojunga. Archivar Dr. Jürgens. Museumsdirektor Prof. Dr. Schuchhardt. Wissenschaftlicher Lehrer O. Ulrich.

Zur gefälligen Beachtung.

Die Hannoverschen Geschichtsblätter kosten vierteljährlich 50 Pfg. ohne Bestellgeld. Sämmtliche Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen, für Hannover-Linden die Expedition, Theaterstr. 8. Den Mitgliedern des Vereins für Geschichte der Stadt Hannover, der Geographischen Gesellschaft und des Vereins für neuere Sprachen werden die Hannoverschen Geschichtsblätter unentgeltlich geliefert. Etwaige Beschwerden über nichtgelieferte Nummern sind an die in Frage kommende Postanstalt, für Hannover-Linden an die Hannoversche Verkehrsanstalt, Odeonstraße 17, zu richten.

Vereins-Anzeige.

Verein für Geschichte der Stadt Hannover.
Geographische Gesellschaft.

Die Vorträge im Kestner-Museum werden im Anfange des Oktobers beginnen. Damit die Quittungskarten, welche zum Besuche der Vorträge berechtigen, bis dahin in den Händen der Mitglieder sind, werden sie diesen vom 10. Sept. ab zugestellt und zugleich der Beitrag für das Vereinsjahr Oktober 1904 bis Oktober 1905 erhoben werden.

Hannoversche Geschichtsblätter.

VII. Band. September 1904. 9. Heft.

Alphabetisches Verzeichniß der in den Fürstenthümern Calenberg und Lüneburg in der Zeit von 1636 bis 1727 beschäftigten Künstler, Techniker, Ingenieure und Werkmeister.

Von Geh. Baurath E. Schuster.

Vorbemerkung.

In der Regel sind die Namen der Künstler &c. in den vorhergehenden Abschnitten schon genannt, auch meistens deren jährliche Bezüge an Geld und Nebeneinnahmen angegeben. In den nachstehenden Verzeichnissen ist die Art der Beschäftigung hinter dem Namen der Künstler &c. nur ganz kurz verzeichnet; stellenweise sind ihre Werke aufgeführt, wenn sie bisher nicht oder nur in aller Kürze erwähnt worden sind. Die Geldbezüge sind in Klammern beigefügt.

A. Architekten, Baumeister, Ingenieure, Bauschreiber, Werkmeister.

Alblaß, Johann. Schleusenmeister aus Holland, in Harburg von 1710/1 bis zu seinem Tode 1727. Wasserbauten (800 Thlr.).

Alblaß, Arienne (Arnold). Baumeister in Harburg; 1717/8 seinem Vater, dem Schleusenmeister, zur Hülfe beigegeben (100 Thlr.), nach dessen Tode als Schleusenmeister angestellt (400 Thlr.). Wasserbauten.

Amelung, Hermann. Bauschreiber von 1684/5 bis zu seinem Tode 1692 (164 Thlr.). Beim Schloßbau in Celle und anderen Bauausführungen im Fürstenthum Lüneburg.

Andrews, Joseph. Mechanikus aus England. Von 1718 bis 1720 beim Neubau der Wassermaschine in der Leine bei Herrenhausen.

Anemaed, Sebastian. Deichgräfe aus Niederland; begutachtet [illegible] im Auftrage des Herzogs Georg Wilhelm, ob im [illegible] und Radbruche und anderen sumpfigen Landstrichen [illegible] Verbesserungen vorgenommen werden könnten [illegible] 200 Dukaten = 400 Thlr.).



Arighini, Josepho (Giuseppo).[1] Architekt und Maler aus Brescia. Von 1670 bis 1700 Oberleitung des Schloßbaues in Celle, von 1683—1690 vorzugsweise des Theaterbaues (362 Thlr.).

Bartels. Maschinendirektor in Clausthal, 1719 zur Begutachtung der neuen englischen Wassermaschine in der Leine bei Herrenhausen herangezogen.

Bedogni, Lorenzo, aus Venedig.[2] Von 1653 bis 1665 Bauverwalter bei den Schloßbauten in Hannover, Calenberg und Linsburg, sowie bei den Bauten in den Calenbergischen Aemtern. Von 1665 bis zu seinem Tode 1670 bei den Schloßbauten in Celle. (442 Thlr. und 168 Thlr. Kostgeld.).

Béranger besichtigte 1701 die Wasserleitung vom Benther Berge nach den Wasserbehältern in Herrenhausen; er schlug die Errichtung einer Wasserkunst in der Leine vor.

Blasius von Harlem. Deichgräfe in Celle von 1703/4 an, unter dem Kurfürsten Georg Ludwig Deichinspektor. (258 Thlr.) Wasserbauten im Lande.

Boedecker, Borchert. Von 1689/1690 bis zu seinem Tode 1703/4 Hofbauschreiber in Celle. Bauten in Celle und Lüneburg. (120 Thlr. und 40 Thlr. für 1 Pferd nebst 4 Thlr. für Licht = 164 Thlr.).

Böhme, Johann Christian. Von 1714/5 bis 1727 Architekt in Hannover (652 Thlr.). Schloßbau zur Göhrde, Bau des Lusthauses Monbrillant.

Bokeler. Ingenieur in Celle 1662. Art der Beschäftigung unbekannt.

Borchmann (Borgmann?), Johann Casper. Von 1695/6 bis zur Pensionierung 1724 Oberbaumeister in Celle. Oberleitung der Bauten im Lüneburgischen, Wiederherstellung der Kirche in Barsinghausen. (902 Thlr., Pension $701^2/_3$ Thlr.).

Brandes, Johann Christian. „Mathematikus" 1726/7 in Celle, bei Wasserbauten in Harburg.

Burchhard, Johann. Bauverwalter in Celle, von 1683/4 bis zu seinem Tode 1690. (100 Thlr.). Bauten im Lande.

[1]) Nagler, Künstlerlexikon 1878 Bd. II S. 250. Giuseppo Arighini aus Brescia stand am Ende des 17. Jahrhunderts im Dienste des Herzogs von Braunschweig, der ihn Italien, Frankreich und Deutschland bereisen ließ, damit er die Einrichtung und Ausschmückung von Theatern genau erforschte.

[2]) Daselbst 1885 Bd. III. Lorenzo Bedogni, Bildhauer und Maler aus Reggio, baute 1650 in der Kirche St. Antonio in Padua die Kapelle Del Crocifixo und arbeitete für dieselbe Kirche das Modell für den Sängerchor der Orgel, dessen Ausführung dem Giuseppo Santi übertragen wurde.

Busch, Heinrich. Rathsmühlenmeister in Hannover. Begutachter des Planes zu einer 1686 in der Leine bei der Pulvermühle in Hannover zu erbauenden Wasserkunst.

Cadart. „Fontainizer", später Hoffontainenmeister, aus Dänemark. Errichtet von 1676 an die Wasserbehälter, die Grotte und Kaskaden, sowie die Fontainen im Lustftücke und Orangeriegarten zu Herrenhausen, auch die Wasserleitungen von Linden und vom Benther Berge bei Hannover nach Herrenhausen. 1689 schimpflich entlassen. (900 Thlr.).

Camme, Kasper. Zimmermeister beim Schloßbau in Celle.

Caroto, Philippo. Maurermeister aus Italien; 1678/9 beim Schloßbau Osnabrück.

Chiron de la Porte, Capitain. Besichtigt im Auftrage des Herzogs Georg Wilhelm 1681/2 die Oker im Lüneburgischen in Rücksicht auf die Schiffbarmachung des Flusses.

Cleeves, Joseph. Zimmermeister aus England, Kunstmeister beim Bau der neuen englischen Wassermaschine in der Leine bei Herrenhausen von 1719 ab. (500 Thlr.).

Cleeves, Johann. Sohn des Vorigen, zuerst als Gehülfe (125 Thlr.), dann Nachfolger im Dienste.

La Croix, Pierre. Aus Paris 1700 gekommen. Leitung des Fontainenwesens in Herrenhausen bis zu seinem Tode 1729. (500 Thlr.). Anlage der 5 Fontainen im Lustgarten.

La Croix, Georg. Fontainier in Herrenhausen von 1729 bis zu seinem Tode 1773, Sohn und Nachfolger des Vorigen; ausgebildet auf Kosten des Königs. (500 Thlr.). Leitung des Fontainenwesens in Herrenhausen.

La Croix, Joseph. Fontainier; ausgebildet auf Kosten des Königs. 1755 seinem Vater, dem Vorigen, adjungiert, von 1773 bis zu seinem Tode 1829 Nachfolger desselben. Leitung des Fontainenwesens in Herrenhausen. (500 Thlr.).

Crotogino, Josephus (Giusepho). Maurermeister aus Italien. In Hannover von 1679 bis zu seinem Tode 1716, Beaufsichtigung der herrschaftlichen Gebäude, Wasserbauten in Harburg, 1680/3 beim Schloßbau in Osnabrück. Ausführung der Bauten in Herrenhausen. (60 Thlr.) Begraben auf dem katholischen Kirchhofe in Hannover. Grabinschrift: Erat celeberrimus muriarorum director et magister.

Crotogino, Sebastian. Sohn und Nachfolger des Vorigen. Von 1717 bis 1727 Beaufsichtigung der herrschaftlichen Gebäude im Calenbergischen und Lüneburgischen. (60 Thlr.).

Arighini, Josepho (Giuseppo).[1] Architekt und Maler aus Brescia. Von 1670 bis 1700 Oberleitung des Schloßbaues in Celle, von 1683—1690 vorzugsweise des Theaterbaues (362 Thlr.).

Bartels. Maschinendirektor in Clausthal, 1719 zur Begutachtung der neuen englischen Wassermaschine in der Leine bei Herrenhausen herangezogen.

Bedogni, Lorenzo, aus Venedig.[2] Von 1653 bis 1665 Bauverwalter bei den Schloßbauten in Hannover, Calenberg und Linsburg, sowie bei den Bauten in den Calenbergischen Aemtern. Von 1665 bis zu seinem Tode 1670 bei den Schloßbauten in Celle. (442 Thlr. und 168 Thlr. Kostgeld.).

Béranger besichtigte 1701 die Wasserleitung vom Benther Berge nach den Wasserbehältern in Herrenhausen; er schlug die Errichtung einer Wasserkunst in der Leine vor.

Blasius von Harlem. Deichgräfe in Celle von 1703/4 an, unter dem Kurfürsten Georg Ludwig Deichinspektor. (258 Thlr.) Wasserbauten im Lande.

Boedecker, Borchert. Von 1689/1690 bis zu seinem Tode 1703/4 Hofbauschreiber in Celle. Bauten in Celle und Lüneburg. (120 Thlr. und 40 Thlr. für 1 Pferd nebst 4 Thlr. für Licht = 164 Thlr.).

Böhme, Johann Christian. Von 1714/5 bis 1727 Architekt in Hannover (652 Thlr.). Schloßbau zur Göhrde, Bau des Lusthauses Monbrillant.

Bokeler. Ingenieur in Celle 1662. Art der Beschäftigung unbekannt.

Bordmann (Borgmann?), Johann Casper. Von 1695/6 bis zur Pensionierung 1724 Oberbaumeister in Celle. Oberleitung der Bauten im Lüneburgischen, Wiederherstellung der Kirche in Barsinghausen. (902 Thlr., Pension 701⅔ Thlr.).

Brandes, Johann Christian. „Mathematikus" 1726/7 in Celle, bei Wasserbauten in Harburg.

Burchhard, Johann. Bauverwalter in Celle, von 1683/4 bis zu seinem Tode 1690. (100 Thlr.). Bauten im Lande.

---

[1] Nagler, Künstlerlexikon 1878 Bd. II S. 250. Giuseppo Arighini aus Brescia stand am Ende des 17. Jahrhunderts im Dienste des Herzogs von Braunschweig, der ihn Italien, Frankreich und Deutschland bereisen ließ, damit er die Einrichtung und Ausschmückung von Theatern genau erforschte.

[2] Daselbst 1885 Bd. III. Lorenzo Bedogni, Bildhauer und Maler aus Reggio, baute 1650 in der Kirche St. Antonio in Padua die Kapelle Del Crocifixo und arbeitete für dieselbe Kirche das Modell für den Sängerchor der Orgel, dessen Ausführung dem Giuseppo Santi übertragen wurde.

Busch, Heinrich. Rathsmühlenmeister in Hannover. achter des Planes zu einer 1686 in der Leine bei der mühle in Hannover zu erbauenden Wasserkunst.

Cadart. „Fontainizer", später Hoffontainenmeist Dänemark. Errichtet von 1676 an die Wasserbehälter, di und Kaskaden, sowie die Fontainen im Luststücke und O garten zu Herrenhausen, auch die Wasserleitungen von Lin vom Benther Berge bei Hannover nach Herrenhausen. schimpflich entlassen. (900 Thlr.).

Camme, Kasper. Zimmermeister beim Schloßbau

Caroto, Philippo. Maurermeister aus Italien; beim Schloßbau Osnabrück.

Chiron de la Porte, Capitain. Besichtigt im des Herzogs Georg Wilhelm 1681/2 die Oker im Lünebu in Rücksicht auf die Schiffbarmachung des Flusses.

Cleeves, Joseph. Zimmermeister aus England, Kun beim Bau der neuen englischen Wassermaschine in der Herrenhausen von 1719 ab. (500 Thlr.).

Cleeves, Johann. Sohn des Vorigen, zuerst als (125 Thlr.), dann Nachfolger im Dienste.

La Croix, Pierre. Aus Paris 1700 gekommen. des Fontainenwesens in Herrenhausen bis zu seinem To (500 Thlr.). Anlage der 5 Fontainen im Lustgarten.

La Croix, Georg. Fontainier in Herrenhausen v bis zu seinem Tode 1773, Sohn und Nachfolger des ausgebildet auf Kosten des Königs. (500 Thlr.). Lei Fontainenwesens in Herrenhausen.

La Croix, Joseph. Fontainier; ausgebildet auf K Königs. 1755 seinem Vater, dem Vorigen, adjungiert, v bis zu seinem Tode 1829 Nachfolger desselben. Leit Fontainenwesens in Herrenhausen. (500 Thlr.).

Crotogino, Josephus (Giusepho). Maurermei Italien. In Hannover von 1679 bis zu seinem To Beaufsichtigung der herrschaftlichen Gebäude, Wasserb Harburg, 1680/3 beim Schloßbau in Osnabrück. Au der Bauten in Herrenhausen. (60 Thlr.) Begraben katholischen Kirchhofe in Hannover. Grabinschrift: Erat rimus muriarorum director et magister.

Crotogino, Sebastian. Sohn und Nachfolger des Von 1717 bis 1727 Beaufsichtigung der herrschaftlichen im Calenbergischen und Lüneburgischen. (60 Thlr.).

van Däl, Johann. Holländischer Baumeister in Celle von Johannis 1680 bis zu seinem Abgange Weihnachten 1681. (300 Thlr.).

Dénis, Pierre. Fontainier, Kunstmeister aus Paris; von 1694 bis zu seinem Tode Ostern 1700 Leitung des gesammten Fontainenwesens in Herrenhausen. (500 Thlr.). 1697/8 Begutachter des Fontainenwesens in Celle.

Dierking, Johann Heinrich. Von 1723/4 bis 1727 Materialienschreiber, dann bis zu seinem Tode 1751 Bauschreiber in Hannover. (300 Thlr. und 20 Thlr. für Spähne). Bauten in Hannover und Herrenhausen.

Diethmar, Martin. 1659/60 „Mathematikus" in Celle. Art der Beschäftigung unbekannt.

Elebrecht. Von 1658 bis 1665 Bauverwalter, auch Bürgermeister in Celle. (200 Thlr.). Verschiedene Bauten daselbst.

Faghino, Guiseppo Grotto. Maurermeister aus Italien. 1680 beim Schloßbau zu Osnabrück.

Fannig, Daniel. Rathsfiskal der Provinz Seeland und Bewindhebber der ostindischen Compagnie, begutachtet im Auftrage des Herzogs Georg Wilhelm 1669, ob im Wietzen-, Bahren- und Radbruche und in anderen sumpfigen Stellen im Lüneburgischen Verbesserungen vorgenommen werden können.

Fischer, Heinrich. Maurermeister in Celle. (50 Thlr. und 21 Thlr. an Nebenbezügen). Beaufsichtigung der herrschaftlichen Gebäude schon unter Herzog Friedrich bis 1665.

Gerloff, Johann (Gerlach?). Bauschreiber in Hannover von 1638 bis 1653; Bau des Leineschlosses und Bauten in den Aemtern. (50 Thlr.).

Giusti, Thomaso. Maler und Architekt. In Hannover von 1693 bis zu seinem Tode 1729. (360 Thlr.). Er stammt aus einer Architektenfamilie; sein Vater hatte den Bau der Kirchen der heiligen Theresia und der Karmeliter in Venedig geleitet und selbst die Kirchen des heiligen Rochus und Ph. Neri in Parma gebaut.[1]) Neubau des Opernhauses und Vollendung des Baues der katholischen Kirche zu Hannover; beigesetzt in der Krypta der genannten Kirche.[2])

[1]) Angabe im Todtenbuche der St. Clemenskirche in Hannover.

[2]) Woker, Geschichte der katholischen Kirche in Hannover und Celle. Die Angaben daselbst sind der im Königlichen Staatsarchiv zu Hannover befindlichen Registratur des Bischofs von Spiga (Steffani) entnommen; diese enthält auch den ausgedehnten Briefwechsel des Bischofs mit Giusti und die den Kirchenbau betreffenden Aktenstücke.

Gronenberg, Christian. Festungsbaumeister in Harburg 1694/5.

Hänell, Johann. Bauschreiber; von 1695/6 bis 1700/1 bei den herzoglichen Bauten in Lüneburg.

Harting, Peter. Hof- und Bergrath aus Holland, fertigt 1674 ein Modell zu einer Wasser- und Mahlmühle an.

Heimsohn, Dietrich. Zimmermeister in Hannover von 1674 bis zu seinem Tode 1710 (60 Thlr.), hervorragend tüchtiger Werkmeister, Beaufsichtigung der herrschaftlichen Gebäude im Calenbergischen, praktisch beschäftigt bei den Herrenhäuser Bauten, Begutachter bei Fontainen- und Wasserbau.

Heise, Johann Christian. Hofbauschreiber in Celle von 1706/7 bis 1727. (120 Thlr. und 74 Thlr. für ein Pferd = 194 Thlr.). Bauten im Lüneburgischen; 1711/2 Bauten in der Göhrde.

Heldberg, Hans Heinrich. Bauschreiber in Celle von 1703/4 bis zu seiner Pensionierung 1727/8; Bauten im Lüneburgischen. (164 Thlr., Pension 100 Thlr.).

Hemmerstedt, Adam. Bauschreiber in Harburg 1672/3.

Hentze, Paul Joachim. Bauschreiber in Hannover von 1692 bis zu seinem Tode 1711/2; Bauten bei Hoya, in den Aemtern und in Herrenhausen. (230 Thlr.).

Heuer, Andreas. Bohrmeister aus Lerbach am Harze; beim Bohren der hölzernen Wasserleitungsröhren für die Herrenhäuser Wasserwerke.

Hillefeld, Anton. Bauschreiber in Hannover von 1653 bis 1665. Bauten in den Aemtern, 1674 Aufmessung der Harzforsten. (150 Thlr.).

Hirschfeld, Joachim. Bauschreiber in Hannover von 1653 bis 1665. Bau des Leineschlosses und Bauten in den Aemtern. (150 Thlr.).

Honard. Oberdeichgräfe aus Ostfriesland; 1694/5 vom Herzoge Georg Wilhelm herangezogen zur Besichtigung der zerstörten Elbdeiche und Ausbesserung derselben.

Hoyer, Johann Arnold. Festungs-Bauverwalter in Harburg von 1705/6 bis 1727; Wasserbauten, Festungsbauten.

Illing, Obergeschworner vom Harze, stellt 1701 ein Nivellement der Leine vom Schlosse zu Hannover bis nach Herrenhausen her.

Jacobs, Heinrich. Ein aus Holland verschriebener Zimmermeister, hält sich 1684/5 in Celle auf; 1691/2 kommt er einmal vor bei Besichtigung einiger Werke in Gifhorn.

Jörns, Arndt. Bauschreiber (124 Thlr.), wird 1684/5 in den Kammerrechnungen genannt.

Jungen, Johann Friedrich. 1717/8 Baugegenschreiber, von 1723/4 ab Bauschreiber in Hannover. Bauten daselbst, Schloß Monbrillant, neues Orangeriegebäude in Herrenhausen, 1751 Hofbaumeister. (350 Thlr.).

Junken, Ernst. Tischler, liefert 1673/4 Arbeiten für das Schloß zu Celle.

Kipling, Berndt. Markscheider aus Clausthal, untersucht 1711/2 die de Mailletsche Wassermaschine in Hannover in Bezug auf ihre Leistungsfähigkeit.

Kleißner, Thomas. Steinhauermeister in Hannover, liefert um 1712/3 mehrfach Arbeiten für den Lustgarten zu Herrenhausen.

Knorr, Ernst. Von 1643 bis zu seinem Tode 1657 Bauschreiber in Celle; Unterhaltungsarbeiten. (80 Thlr.).

Koch, Johann. Dönchermeister aus Hannover, arbeitet 1673/4 beim Schloßbau in Celle.

Konerding, Joachim. Bauschreiber in Celle von 1661/2 bis 1663/4.

Korb, Hermann. Architekt und Wolfenbüttelscher Oberbaumeister, begutachtete 1706/7 die Schloßbauten zur Göhrde.

Krieteweit, Friedrich. Bildschnitzer 1673/4 beim Neubau des Celler Schlosses.

Kupferjahn, Wilhelm. Amtsbauschreiber in Celle von 1694 bis zum Tode 1696. (205 Thlr.).

Linz, Hans. Kunstmüller aus dem Stifte Hildesheim, begutachtet 1696 einen Plan zur Errichtung eines Wasserschöpfrades in der Leine bei Herrenhausen.

Lüders, Henning. Zimmermeister in Celle. (50 Thlr. und 21 Thlr. an Nebenbezügen). Beaufsichtigung der herrschaftlichen Gebäude schon unter Herzog Friedrich bis 1665.

Maillet de Fourton, Etienne. Ingenieur-Capitain in Hannover; 1699/1700 Abriß der Stadt, 1706 Anlage einer Wasserkunst in der Leine auf dem Stapel zu Hannover zur Beschaffung von Wasser für die Herrenhäuser Wasserwerke, 1731 Auflösung des mit ihm abgeschlossenen Vertrages, 1733 Niederlegung der Wasserkunst. 1733 gestorben.

Meldau, Albrecht Anton. Bauverwalter Herzogs Georg von Calenberg in Hildesheim, dann von 1637 bis 1652 Bauverwalter in Hannover; Neubau des Leineschlosses, wahrscheinlich nach eigenem Plane. (504 Thlr.).

Melzing, Hans. Steinhauer in Hildesheim, 1640 in Hannover wegen Täfelung der Fußböden im Schlosse mit Alabaster.

Mengershausen. Bauinspektor beim Schloßbau in Osnabrück 1673.

Le Mestre. Englischer Surintendant des Machines im Haag, bei dem der Ober-Baumeister J. F. de Münter 1692/3 Unterricht in der Architektur gehabt hat gegen ein Honorar von 486 Thlrn.

Meuschen, Johann Ludwig. Bauinspektor beim Schloßbau zu Osnabrück von 1662 bis 1673.

Meyer, Dieterich. Von 1657 bis 1658/9 Bauschreiber in Celle. (80 Thlr.).

Meyer, Johann Otto. 1659/1661 Bauschreiber in Celle. (150 Thlr. und 6 Thlr. für Wartung der Schwäne).

Meyer, Ludolf. 1665 vorübergehend Bauschreiber in Celle. (20 Thlr.).

Möller, Andreas Ernst. 1664/5 ein Jahr Bauschreiber in Celle. (150 Thlr. und 6 Thlr. für Wartung der Schwäne).

de Münter, Benediktus. Brunnen- und Grottenmeister in Celle von 1653 bis zu seinem Tode 1700. Unterhaltung der Wasserkunst und Einführung derselben in die Gärten. (160 Thlr zu Anfang, schließlich 474 Thlr. einschließlich 80 Thlr. Vergütung für die Beaufsichtigung des Fasanengartens). Heißt auch Fasanenmeister.

de Münter, Dieterich. Seinem Vater beigegeben 1697/9 (100 Thlr.), dann sein Nachfolger von 1700 bis 1724. (614 Thlr.).

de Münter, Johann Friedrich, Sohn des Benediktus. Als Architekt ausgebildet von 1686 bis 1689 in Italien auf Kosten des Herzogs Georg Wilhelm, von 1690 bis zu seinem Tode 1693 Oberbaumeister in Celle. (500 Thlr.). Oberleitung der Bauten im Lüneburgischen, auch 1691/2 bei Wasserbauten, beim Fontainenwesen in Herrenhausen. Tüchtiger Baumeister.

Rehsemann, Andreas. Von 1667/8 bis zu seinem Abgange 1683/4 zuerst Bauschreiber, dann Bauverwalter in Celle. Bauleiter beim Schloßbau in Celle, dann Bauten in der Stadt Celle und in den Aemtern. (80 Thlr. mit 40 Thlr. Zulage während des Schloßbaues).

Petrini. Lübischer Baumeister. 1726/7 Bauten in Ratzeburg, Boitzenburg und Wildeshausen.

Piscino, Jean Baptiste. Maurermeister aus Italien, 1681 beim Schloßbau in Osnabrück.

von Poelwyck, Balthasar, aus Amsterdam, Kaufmann. 1696 in Herrenhausen Besprechung mit Leibniz in Betreff der Einführung von „Streichwerken“ zum Befördern von Wasser aus der Leine bei Limmer in die Hochbehälter zu Herrenhausen.

de Quirini, Giacomo, aus Venedig. Kavalier bei Hofe, auch Oberst oder Marquis genannt. Von 1692 bis 1710/11 in Hannover, wo ihm 1708/9 die Direktion des Bauwesens übertragen war. (600 Thlr., dann 900 Thlr. und schließlich 2000 Thaler). Pensioniert mit 1500 Thlr. Fälschlich Hofbaudirektor genannt; er war kein Techniker.

de Reetz. Architekt in Hannover, von 1725/6 ab Oberaufsicht über die Bauten im Lande. (800 Thlr. und 182 Thlr. für 4 Pferde und sonstige Nebenbezüge).

Remy de la Fosse. Architekt in Hannover von 1706 bis zu seinem Abgange 1715/6. (652 Thlr.). Schloß Göhrde, Landschaftliches Haus in Hannover, verschiedene Bauten.

Riggus, Michael. Grottirer und Wasserkünstler aus Augsburg. Von 1678 in Hannover (212 Thlr. einschließlich Hausmiethe) als Brunnenmeister bis 1681/2 in den Akten erwähnt. Beaufsichtigung der Wassermaschine hinter dem Leineschlosse, Ausschmückung der Grotte und Kaskade zu Herrenhausen, vielleicht auch bei Errichtung des Parnaßbrunnens in Hannover.

Riva, Pietro. 1671/2 als italiänischer Maurermeister beim Bau des Gefängnisses zu Celle.

Rohde. Zimmermeister von 1718 beim Bau der neuen englischen Wassermaschine bei Herrenhausen. Die Stelle vererbte sich in der Familie; etwa 1880 starb der letzte Rohde.

Rossi, Domeniko Antonio. Italiänischer Maurermeister von 1692 bis 1696 bei den Schloßbauten in Lüneburg, auch bei einzelnen Bauten im Lande. (100 Thlr.).

Salle, Jean. Italiänischer Maurermeister, von 1670 bis etwa 1690 beim Schloßbau und bei andern Bauten in Celle (300 Thlr.).

Santorini, Wolfenbüttelscher Theaterbauer; 1688/89 und 1695/6 zugezogen beim Bau des neuen Opernhauses in Hannover.

Sartorio, Hieronimo. Von 1667 bis zu seinem Abgange 1685 hervorragender Architekt in Hannover, Bauverwalter; Neubau des Leineschlosses mit Pavillons und Brücke, Wasserkunst hinter dem Schlosse, Neustädter Kirche und Parnaßbrunnen, Bauten in Herrenhausen, Schloß zu Münden. (700 Thlr.).

Schacht, Johann. Bauschreiber unter Herzog Friedrich in Celle 1642, dann Zöllner in Nienburg a. W. Unterhaltung der Bauwerke in Celle. (80 Thlr.).

Schedeler (Schaedeler?), Joseph. Hofzimmermeister in Hannover von 1721/2 an. Beaufsichtigung der herrschaftlichen Gebäude im Calenbergischen. (60 Thlr.).

Schmidt, Georg Siegmund. Mechanikus von 1686 bis zu seiner Entlassung 1698 in Hannover, mehrfach zugezogen bei Planung der Wasserwerke in Herrenhausen, früher bei den Harzer Wasserwerken.

Schneider, Hofzimmermeister in Hannover von 1711 bis zu seinem Tode 1721/2. (60 Thlr.). Beaufsichtigung der herrschaftlichen Gebäude im Calenbergischen.

B. Schotani van Steringa, Dr. med. in Leuwaarden. 1696 in Herrenhausen Verhandlung mit Leibniz in Betreff der Einführung von „Streichwerken“ zum Befördern von Wasser aus der Leine bei Limmer in die Hochbehälter für die Wasserkünste zu Herrenhausen.

Siemerding, Tischler in Hannover. Altar in der Neustädter Johanniskirche 1759. Möbel für die Schlösser.

Soltmann, Jürgen. Kupferschmied beim Celler Schloßbau.

Steigerthal. Aus Clausthal 1719 zur Begutachtung der neuen englischen Wassermaschine in der Leine bei Herrenhausen herangezogen.

Stoers, Stats Jürgen. Von 1660/1 bis 1665 in Hannover bei den von Bedogni ausgeführten Bauten als Bauschreiber; geht mit letzterem nach Celle zum Schloßbau, geht 1669 ab. (80 Thlr.).

Strauß. Hauptmann und Landingenieur in Celle, 1688/9 angenommen zum Aufmessen und Kartieren der Grenzen des Fürstenthums Lüneburg, verpallisadiert 1694/5 das Schloß Ahlden, 1696/7 Landhauptmann.

Suff, Tiele. Steinhauermeister in Hannover, liefert die Sandsteinarbeiten zum Celler Schlosse 1671/4.

Suffrian, Dietrich. Steinhauer beim Schloßbau zu Celle 1673/4.

Stubenrauch, Joachim. Zollgegenschreiber zu Schnackenburg, macht 1681/2 Vorschläge zur Einrichtung der Schifffahrt auf der Oker und Aller.

Tolle, Jobst Heinrich. Markscheider vom Harze. 1701 Nivellement der Leine von Hannover bis Herrenhausen.

Vennekol. Holländischer Baumeister in Amsterdam, bei dem der Oberbaumeister J. F. de Münter 1692/3 Information gehabt hat für ein Honorar von 121 Thlrn.

Vick (Vicken), Christian. Kunstmeister 1710/1, Bildhauerarbeiten an den 8 Vasen im Lustſtücke des Herrenhäuser Lustgartens.

Vick (Vicken), Georg. Amts- und Bauſchreiber 1727/8 in Hannover. (400 Thlr.)

Vick (Vicken), Sudfeld. Baumeister des Thurmes der Aegidienkirche 1703 bis 1711, heißt Kurfürstlich Braunschweig-Lüneburgischer Proviant-Verwalter.

de Villiers de Bonnivet, „Kapitain-Ingenieur" im Dienste des Herzogs Georg Wilhelm von etwa 1684 bis 1698, vermißt und kartiert von 1698 bis 1732 unter Ernst August und Georg Ludwig die Aemter in Calenberg. (360 Thlr.). Gestorben 1732 in Gelliehausen bei Göttingen.

Wachter (Waechter?). Kurheidelbergischer (Kurpfälzischer) Kammerrath, Oberbaumeister in Hannover von 1688 bis zu seinem Tode 1690, Bau des Opernhauses in Hannover, Bauten in Herrenhausen. (500 Thlr. und wöchentlich 4 Thlr. Kostgeld).

Walter, Casper. Baumeister in Celle von 1653 bis 1654. (240 Thlr. einschl. 30 Thlr. für Hausmiethe und 10 Thlr. Holzgeld).

Weinberg, Balthasar. Bauschreiber in Hannover von 1666 bis zu seiner Entlassung 1674; Wasserkunst hinter dem Leineschlosse, Dekorierung der Schloßkirche, Bauten in Herrenhausen. (150 Thlr.).

Westermann, Brand. Bauschreiber in Hannover von 1674 bis zu seinem Tode 1716/7; bei fast allen Bauten, Dekorationen bei Festen und Trauerfeierlichkeiten und bei den Herrenhäuser Wasserwerken thätig. Hauptstütze der Bauverwaltung. (100 Thlr. bis 1684, dann 232 Thlr.).

Westermann, Johann Heinrich. Sohn des Vorigen, 1712/3 Architekt beim Schloßbau zur Göhrde (152 Thlr.), bis 1716/7 als Aufseher unter Remy de la Fosse, dann bis zu seiner Pensionierung 1724 Hofbauschreiber in Hannover an Stelle seines Vaters. (300 Thlr., Pension 150 Thlr.). Bauten verschiedenster Art in Hannover, Schloß Monbrillant, Fontainenwesen in Herrenhausen und Monbrillant, Bauten im Lande. Die Pension wird nach seinem Tode 1726 seiner Schwester, der verwittweten Pastorin Grupen zu Hannover, noch 1/2 Jahr weiter gezahlt.

Zindel, Anton. Baumeister von 1656 bis 1658 in Celle. (450 Thlr.). Bauten in Celle und Lüneburg.

B. Maler und ihre Werke.

Arighini, Josepho. Maler und Architekt; Maler beim Schloßbau in Celle von 1670 bis 1700, Einrichtung des Theaters,

1690 Anfertigung von Theater-Dekorationen und Maschi 1695 Lieferung von Requisiten. (362 Thlr.).

Arondeus, Erasmus. Schloßbau in Osnabrück 16

Baranga, Bartolo Gehülfe des Orlani beim gen Baue 1678.

Baulert, Nicolaus.[1] (Naularcht?) Maler aus Ant 1697/8 in Hannover, für ein in Holland angefertigtes G 167 Thlr.; 1711/2 Gemälde zu Tapeten.

Beckers, Gottfried. Hofmaler in Hannover 1642 dem Herzoge von Calenberg.

Belto, Alexander. Contrefaiter beim Hofe in Cel 1660 bis zu seinem Tode 1665. (125 Thlr.).

Bente. 1697 Portraitmaler in Hannover.

Borchers aus Düsseldorf; liefert 1700 Portrai 179 Thlr. nach Hannover.

Fischer, Heinrich. Dekorierte 1711/12 des Kur Eßsaal in Hannover für 107 Thlr.

Girsewald, Hans. Von 1673 bis 1675 Gehülfe Maler in Hannover, denen er die „Tücher" vorbereitete.

Giusti, Thomaso. Maler und Architekt von 1693 seinem Tode 1729 in Hannover, Herrenhausen und in der beschäftigt. 1696 bis 1698 Ausmalung des Galleriegebäu Herrenhausen mit Freskogemälden.

de Hamilton, Franko. Von 1672—1674 in Ha Ein Bild von ihm mit der Jahreszahl 1673 befindet sich Cumberland-Gallerie. Er ist nicht zu verwechseln mit 3 ber Thiermalern, welche in Brüssel wirkten und 1664, 166 1668 geboren sind.

Hermes, Johann Oswald. Maler aus Wolfenbütt Ostern 1688 bis Johannis 1689 in Hannover, wahrscheinl Einrichtung des Opernhauses. (200 Thlr.).

von Honthorst, Gerard (1590 bis 1656) und (1604 bis 1666), holländische Maler. Von ihnen befind eine Reihe von Gemälden in den Sammlungen in Hannov Herrenhausen, Allegorien und Portraits der Mitglied Pfälzischen Königsfamilie. Ob die Künstler zeitweise in Ha beschäftigt gewesen sind, oder ob ihre Werke durch Kauf od schaft in den Besitz der Hannoverschen Fürsten gelangt sind

[1]) Vielleicht identisch mit einem N. Bullert, welcher in dem 18 gestellten Kataloge der Gemälde 2c. in den Hannoverschen Schlöss Molthan erwähnt wird als Maler der 5 Sinne; die Bilder waren im Direktorialgebäude zu Herrenhausen.



ich nicht angeben. In den Rechnungen sind Ausgaben für solche Bilder nicht verzeichnet.

Huntemann, Heinrich und

Matthies, Hans Heinrich aus Hollenstädt waren Leibniz, der 1687 in Braunschweig, Wolfenbüttel und Hollenstädt Bilder kaufen sollte, beigegeben zum „Abkoppyren im Kleinen“. Preis für ein großes Gemälde 18 Thlr., für ein kleines 10 Thlr. Beide Künstler malten 8 große und 14 kleine Bilder für den Rittersaal des Leineschlosses in Hannover.

Jaster, Joachim. Contrefaiter in Celle von 1654/5 bis 1663/4.

Jouvenet, Nikolai. Französischer Maler in Hannover von 1685 bis 1695. (Anfangs 500, später 700 Thlr.), verfertigte 1695/6 2 Portraits, welche dem Geheimen Rath von Degenfeld geschenkt wurden. Zeichnungen für Tapeten. Ein Bild im Provinzialmuseum zu Hannover ist bezeichnet mit Jéan Jouvenet. Er ist nach Eisenmanns Angabe geboren in Rouen 1644 und gestorben in Paris 1717. Tüchtiger Portraitmaler.

Kayser, Joachim. Fertigte 1712/13 eine Zeichnung nach einer Medaille vom Herzoge Georg Wilhelm für die Leichenpredigt desselben, 1718/19 2 Portraits in Lebensgröße vom Kurfürsten Ernst August und seiner Gemahlin Sophie für die Göhrde für 80 Thlr., ein solches und ein Kniestück vom Könige Georg I. für den Grafen v. d. Lippe zu Detmold für 82 Thlr.

Lafontaine, Georg Wilhelm. Von 1698/9 bis 1705/6 in Celle (200 Thlr.), wo er zuletzt das Portrait Georg Wilhelms für dessen Statue im Epitaphium in der Stadtkirche, welche in Holland gearbeitet wurde, anfertigt für 10 Thlr. 1706/7 Hofcontrefaiter; Bilder braunschweig-lüneburgischer Regenten für das Schloß Göhrde; 1716/17 Altarbild in der Kirche zu Barsinghausen für 400 Thlr.[1]) 1726/7 wird er noch erwähnt (50 Thlr.); wahrscheinlich ist er pensioniert. Im vaterländischen Museum zu Hannover befindet sich ein von ihm herrührendes Portrait eines Pastors des Sodenklosters.

Mariani, Caesare. Von 1684 bis zu seinem Abgange 1687 am Hofe zu Celle. (30 Thlr. monatlich); beim Abgange bekommt er noch 45 Thlr. Nachschuß.

de Mauth, Jaques. Am Hofe zu Hannover von 1689 bis zu seinem Abgange 1698. (100 Thlr.). Zeichnung zu Tapeten 1691, sonstige Werke nicht bekannt.

[1]) Mithoff nennt ihn „den besten Maler des Königs“.

Merian, Mathäus.[1]) 1662/3 in der Celler Kammerrechnung erwähnt mit 400 Thlr. „zur Verehrung“; er illustriert 1670 ein Werk über die „Canadische Reise“ für 102 Thlr.

Michelin, Maler aus Paris. Von 1668 bis 1685/6 am Hofe in Hannover. (757 Thlr., von 1680 an auf 360 Thlr. vermindert). Entwürfe zu Tapeten, die besonders vergütet werden; von seinen Werken ist nichts bekannt.

Möller (Müller?), Maler in Osnabrück; liefert 1706/7 für das Jagdschloß zur Göhrde 205 Ellen gemalte Tapeten.

Orlani, Felice, aus Rom. Von 1670 bis zu seinem Tode 1681 beim Schloßbau zu Osnabrück als Hofmaler mit Ausmalung der Innenräume beschäftigt.

Paletta, Franzisko.[2]) Von 1695 bis 1705 in Hannover; gestorben im August 1708, begraben auf dem katholischen Kirchhofe in Hannover. Anfertigung von vielen Zeichnungen für Tapeten für die Tapetenmaler in Hameln für 135 Thlr. bis 400 Thlr. je nach der Größe; Bilder für den Hof und für die Kirche. Bild der Kurprinzeß 1699/1700, welcher er von 1698 an „Information im Reißen“ für monatliche Vergütung von 4 Thlrn. ertheilte.

Petersen, Jens. Von 1673/4 bis 1674/5 Lakai beim Herzoge Johann Friedrich, nebenbei beschäftigt mit Lackieren von Möbeln und Herrichten der Leinwand für den Maler Michelin u. a.; von 1675/6 bis 1678/9 ausgebildet auf Kosten des Herzogs, von da ab „Kunstmaler“ bis zu seinem Abgange 1697/8. (179 Thlr. einschl. Nebenbezüge an Kleidung und Verpflegung). Malerarbeit im Garten zu Herrenhausen und Ausbessern von Möbeln, 1696/7 Neuvergoldung der Schloßkirche, Schildereien, auch Thiermaler.

Querfurt, Tobias aus Wolfenbüttel; nach Eisenmann braunschweigscher Hofmaler, bringt 1689 einige Gemälde nach Hannover für 50 Thlr.

Quiter, Hofmaler in Cassel. Liefert 1704 Gemälde als Geschenke für den Herzog von Marlborough, Kniestücke vom Kurfürsten und der Kurprinzeß, jedes für 80 Thlr., Copien derselben für je 40 Thlr., ein Kniestück vom Kurprinzen für 80 Thlr., 2 Brustbilder desselben für je 40 Thlr., Copien von anderen Brustbildern für je 10 Thlr.

[1]) Hannov. Geschichtsbl. 1898 S. 278. Mittheilungen über Merians Topographie vom Herzogthum Braunschweig-Lüneburg.

[2]) Angabe im Todtenbuche der katholischen Kirche.

Scheitz, Andreas. Hofmaler und Contrefaiter; von 1697 an in Hannover, berühmter Portraitmaler, beim Ableben des Königs Georg I. noch im Dienste (200 Thlr.). Außer vielen nicht namhaft gemachten Portraits 1706/7 solche von der verwittweten Kurfürstin Sophie und vom Prinzen Maximilian Wilhelm für je 60 Thlr., 1702/3 Copien vom Portrait des Kurfürsten und Originalportraits von demselben, 1712/3 Portraits vom Kurfürsten für 40 Thlr. und vom Kurprinzen für 35 Thlr., vom Herzoge Ernst August für 40 Thlr., sowie ein Bild Heinrich des Löwen für 120 Thlr., 1716/17 2 Portraits vom Könige in Lebensgröße für die Aebtissin von Gandersheim und für die Stadt Mühlhausen. 1710/1 5 Landschaften für das Gesandtenhaus in Hannover für 70 Thlr., Entwürfe für Tapeten, Ausbessern von Mobilien und Küchengeräth.

Setze, Hans, Goldschmied in Celle. Fertigt 2 Contrefaits des Herzogs Johann Friedrich 1666/7 für 550 bezw. 433 Thlr. an.

van Toll, Gerhard. Von 1673/4 bis 1677/8 in Celle; Art der Arbeit oder Bilder von ihm sind nicht bekannt.

Valière, Miniaturmaler in Hannover, wird 1716 genannt; er soll den König malen.

Verona, Hofdekorateur aus Berlin,[1]) dekorierte 1670 die Eingangshalle und den Saal des Schlosses in Osnabrück.

de Vos, Marthen (Martin). 1569 Maler in der Schloßkirche in Celle. (Der Vollständigkeit wegen hier erwähnt.)

Weydemann, Königlich Preußischer „Hofschilder". 1706/7 2 Portraits der Kurprinzeß für je 100 Thlr.

Wülschenhagen, Heinrich David. 1712/3 2 Portraits in Lebensgröße vom verstorbenen Kurfürst Ernst August und der Wittwe Sophie für je 40 Thlr.

Aus Holland wurden Tapeten, Gemälde ꝛc. vielfach bezogen und holländische Künstler an den fürstlichen Höfen zu Hannover und Celle beschäftigt. Schon 1668 besorgte der Schutzjude Leffmann Behrens Tapeten in Antwerpen, eine mit Figuren, die andere mit Landschaften für 400 Thlr., dann 1679/80 Tapeten für 1000 Thlr., 1680/1 Güldenes Leder aus Brüssel für das Herrenhäuser Schloß. 1704 wurden vom Oberstleutenant Craushaar, dem kurfürstlichen Agenten, für den großen und kleinen Eßsaal im Leineschlosse Gemälde für 1293 Thlr. geschickt.

[1]) von Malortie, Beiträge zur Geschichte des Braunschweig-Lüneburgischen Hauses und Hofes, Heft 4 S. 87 ff.

Ueber den Verbleib der Werke der verzeichneten Maler ist fast gar nichts bekannt; nur einige wenige Bilder in den Sammlungen des Provinzial-Museums zu Hannover und in den Gallerien in Herrenhausen, in denen nach 1866 die in Königlichen Schlössern in Hannover, Celle, Göhrde, Osnabrück ꝛc. bis dahin befindlichen Gemälde aufgestellt worden sind,[1]) tragen den Namen oder das Monogramm ihrer Verfertiger oder die Bezeichnung des Jahres der Anfertigung. Ohne Zweifel enthalten diese Sammlungen, sowie die Gemäldesammlung in Bettensen[2]) bezw. das Vaterländische Museum in Hannover viele Werke der angeführten Künstler; einige im Provinzial-Museum befindliche Gemälde sind neuerdings von Dr. Eisenmann bestimmt.

C. Bildhauer, Stukkatoren.

Bartels, Johann Heinrich. Bildhauer in Celle. 1712/13 Zeichnung einer Statue des Herzogs Georg Wilhelm für die Leichenpredigt für 2 Thlr.; 1717/18 Altar der Kirche in Barsinghausen für 400 Thlr.

Bormann, Philipp Jakob. Zu den Fontainen in Herrenhausen 1677 die Statuen des Herkules mit dem Drachen und einen Merkur, beide aus Blei angefertigt.

Cherubim, Domeniko. Bildschnitzer, liefert 1704/5 2 neue Kronen für ein Gemach im Leineschlosse zu Hannover für 52 Thlr.

Dossa Grana, Stukkator in Hannover von 1686 bis 1694 angestellt. (50 Thlr. Gehalt, 30 Thlr. für 1 Kleid und 12 Thlr. für Hausmiethe = 92 Thlr.), Schloßbau in Hannover, 1696 Orangeriehausbau in Herrenhausen.

von Emthusen, Pieter. Bildhauer aus Nymwegen; von 1678 bis 1681 in Hannover, Bau des Leineschlosses (576 Thlr.), lieferte wahrscheinlich auch für den Garten in Herrenhausen Bildwerke.

Feraboscho, Pietro. Stukkator beim Schloßbau zu Osnabrück 1673.

Fischer, Johann Arnold; Bildhauer aus Flandern, liefert für Celle 1669/70 Modell zu einer Fontaine, vielleicht auch Statue des Herzogs Christian Ludwig im Epitaphium in der Stadtkirche.

Gärtner, Hans. Steinhauer und Bildhauer aus Lüneburg, liefert 1650 einen Kamin für das Schloß in Celle.

[1]) Hannoversche Geschichtsblätter 1898 S. 157, 165. Anna Wendland, Ein Gang durch die Gemäldesammlung im Fürstenhause zu Herrenhausen.

[2]) Daselbst 1902 S. 298. Anna Wendland, Die Gemäldesammlung in Bettensen.

Giuliani, Pietro. Stukkator beim Schloßbau in Osnabrück 1679.

Gorini, Karl Franziskus. Als Stukkator von 1722 ab in Hannover angestellt. (60 Thlr.).

Grumbrecht, Friedrich. Bildhauerarbeit 1671 in Hannover an dem vom Kannengießer Wagemann hergestellten Sarge der ältesten Tochter des Herzogs Johann Friedrich.

Heise, Johann Christoff. Stukkator in Celle, von 1697 ab viel beschäftigt, wahrscheinlich nur Handwerker, kein Künstler. (100 Thlr.).

Laghi, Antonio. Bildhauer, lieferte 1707/8 4 Gruppen aus Sandstein mit je 2 Figuren für den Herrenhäuser Garten für 590 Thlr.

Madonnetto, Pietro. Gondolier, fertigt kleine Bildhauerarbeiten, wie 1706/7 hölzerne 8armige Kronen.

Neuhaus, Heinrich und Franz Wilhelm. 1673 Bildhauer beim Schloßbau zu Osnabrück.

Nicolassen (Nieclassohn?), Thomas Konrad. Arbeitete lebensgroße Figuren in Stein und Blei 1677 für den Herrenhäuser Garten.

Perinetti (Perinetto), Jacopo (Giacomo). Stukkator, 1696 Schloßbau Lüneburg, etwa 1673 Schloßbau Osnabrück, 1687 Schloßbau Hannover.

Roßfeld, Arnold. Bildhauer 1688 aus Holland nach Hannover gekommen von Bonn. 1688/9 Schloßbau Hannover (400 Thlr.). Fertigte 1689/90 Bleifiguren für das Gartentheater zu Herrenhausen, wahrscheinlich auch Sandsteinfiguren für den Königsbusch und die Parterre (Lustſtück) daselbst an.

Rossio, Domeniko. 1674 u. ff. Stukkator beim Schloßbau in Osnabrück.

Tribb, Jörg. Bildhauer, 1649/50 Epitaphien in der Stadtkirche in Celle.

Tornielli, Giacomo Baptisto. Stukkator, hervorragender Künstler. Von 1671—1677 Schloß, 1678/9 Stadtkirche in Celle.

Villers, Jean Arnold. Bildhauer 1681 und 1682 in Hannover (30 Thlr.). Schloßbau, vielleicht auch Figuren an der Kaskade in Herrenhausen.

Vicken, Christian. „Kunstmeister“ genannt, 1710/1 8 Vasen in Sandstein im Herrenhäuser Garten für 529 Thlr.

Ziesenitz, Johann Friedrich (auch Siesenitz), Bildhauer, Tische und Gueridons für Herrenhausen, 1757 Büsten in den Gartenpavillons daselbst, 1759 Altar in der Johanniskirche in Hannover.

Außer den angeführten Künstlern und Stukkatoren war der Drost Stechinelli vielfach mit Besorgung von Statuen und Bildwerken, meistens aus Holland, für Hannover und Celle von den Herzögen betraut.

D. Kupferstecher, Medailleure, Eisenschneider und ihre Werke.

Beins, Konrad. Kupferstecher in Hannover lieferte 1654/5 Stiche für ein topographisches Werk für 50 Thlr.

Beringroth, Kupferstecher in Celle, lieferte 1712/3 Stiche von Portraits und Statuen für die Leichenpredigt des Herzogs Georg Wilhelm für 336 Thlr.

Blasendorf, Samuel, in Berlin; stach 1698 das Bildniß des verstorbenen Kurfürsten Ernst August in Kupfer für 60 Thlr., Leibniz vermittelte das Geschäft.

Braband, Ernst. Stempelschneider in Celle von 1694/5 bis 1715/6, fest angestellt 1708/9. (Zuerst 200 Thlr., dann 300 Thlr.); schneidet unter Georg Wilhelm die Stöcke für die verschenkten Medaillen, und zwar 1694/5 für 200 Thlr. und 70 Thlr., 1695/6 Stöcke für 2 Medaillen in Gold im Werthe von zusammen 164 Thlr. 12 Gr., sodann Stöcke zu einer Medaille auf den Tod des Kurfürsten Ernst August für 102 Thlr. und solche für viele Medaillen, die in den Rechnungen nicht näher bezeichnet sind.

Carlstein, Arwend, in Stockholm. Als Medaillenschneider von 1684/5 bis 1697/8 in Hannover beschäftigt; 1684/5 Stöcke für 1076 Thlr. einschließlich Reisekosten, 1691/2 dergleichen für 1200 Thlr., 1697/8 die für eine Medaille mit der Pyramide auf den Tod des Kurfürsten für 262 Thlr., auch andere Stöcke für 127 Thlr.

le Clerc, Graveur in Celle, schneidet 1698/9 die Stöcke für eine Medaille mit des Herzogs Georg Wilhelm Portrait für 120 Thlr., geht 1704 ab. (200 Thlr).

Eland, Graveur in Hannover; Eingravieren der fürstlichen Namen und Wappen 1726/9 in die von den Goldarbeitern gelieferten Service.

Esau, Graveur in Hannover, desgleichen; er wird fest angestellt gewesen sein, da er 1727/8 ein Wartegeld von wöchentlich 1 Thlr. bezieht.

de Foltz, Raimond, in Berlin; schneidet 1700/1 Stöcke für eine Medaille mit dem Portrait des Kurfürsten Georg Ludwig und einem schnell laufenden Pferde für 149 Thlr. und 146 Thlr.

Reisekosten, 1701/2 4 Stöcke, davon 2 für des Kurfürsten Bildniß mit der Säule und 2 für das Bildniß des Kurprinzen mit der Fontaine für 800 Thlr.

Hannibal, Ehrenreich; in Hannover 1706/7 angestellt (200 Thlr.), bleibt dort während der Regierung Georg I.; schneidet 1708/9 Medaillenstöcke mit den Portraits des Kurprinzen und der Kurprinzeß für 170 Thlr.; 1709/10 dergleichen auf die Kurintroduktion für 140 Thlr., 1711/12 dergleichen mit dem Bilde des Kurfürsten mit der Reichskrone auf das Erzschatzmeisteramt für 108 Thlr., 1714/5 Stöcke für Begräbnißthaler beim Tode der Kurfürstin Sophie in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Stücken für 80 Thlr., 1714/5 1 Paar Stöcke zu der Medaille mit dem Brustbilde der Kurfürstin Sophie mit der untergehenden Sonne und der Inschrift: transmissa luce refulget für 160 Thlr., 1710/1 kleine Stöcke für des Kurfürsten Bildniß mit der Säule im Werthe von 10 Dukaten für 56 Thlr. und von 5 Dukaten für 29 Thlr., 1714/5 Medaillenstöcke mit dem Portrait der Kronprinzeß von Preußen für 75 Thlr., 1719/20 Stöcke für 2 Proklamationsmedaillen für 210 Thlr., 1721/2 dergleichen für 2 Medaillen mit dem Bilde Georg I. auf die Krönung desselben für 160 Thlr., 1727/8 4 Stöcke zu 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Speziesthalern auf das Begräbniß Georg I. für 80 Thlr.

von Hülley, Anselmo[1]) (auch von Hulle), Kupferstecher. 1651 vom Herzoge Georg Wilhelm in Hannover beschäftigt.

Hüpeden, Münzmeister in Celle, liefert 1712/3 eine Medaille von Silber, nach welcher das Portrait für die Leichenpredigt Georg Wilhelms vom Kupferstecher Krauß gestochen ist. Er kommt noch bis 1727 in den Rechnungen vor. (200 Thlr.).

Jenisch, Münzmeister in Celle, der Vorgänger des Vorigen, liefert 1712/3 Stempel für die Gedächtnißmünze beim Tode des Herzogs Georg Wilhelm.

Krause, Ulrich (auch Krauß), Kupferstecher in Augsburg. 1706/7 Abdrücke vom Bilde des Kurfürsten Ernst August, 1712/3 Stiche für die Leichenpredigt für den Herzog Georg Wilhelm für 500 fl. (deren Einband kostete 248 Thlr.).

Lambert, Eisenschneider in Klausthal, fertigt 1702/3 Medaillenstöcke für 100 Thlr.

Lange, Kupferstecher aus Hamburg. 1684/5 Stich der Leichenprozession beim Tode des Herzogs Johann Friedrich für

[1]) Hannov. Geschichtsblätter 1898 S. 280 wird das Album von Anselmus von Hulle erwähnt.

2700 Thlr.; das Royalpapier dazu liefert der Drucker in R[...] zu 2 Thlr. für den Bogen. 1685/6 Zeichnung (Delynyrung[...] großen Saale im Leineschlosse zu Hannover für 3 Thlr.

Müller, Martin. Eisenschneider aus Zellerfeld, sch[...] 1681/2 die Stöcke zu Reichsthalermünzen mit Brustbild[...] Wappen des Kurfürsten Ernst August.

Riedeweg, Thomas. Glockengießer in Hannover. 1700 Leuchter für die Schloßkirche.

Schulze, Eisenschneider in Bremen, liefert 1697/8 die [...] zu einer silbernen Medaille auf den Tod des Kurfürsten [...] August für 50 Thlr.

Seeländer, Nikolaus. Als Kupferstecher von 1716, bei der Bibliothek in Hannover angestellt (250 Thlr. und [...]gütung für Platten, Schwärze und Papier). 1720/1 lief[...] Stiche zu einem historischen Werke.

Siegfried, Ludolf, Stückgießer in Hannover, be[...] 1646/7 Kanonen für den befestigten Kalkberg bei Lüneburg[...]

Wercell, Graveur in Hannover; graviert von 169[...] 1709 Namen und Wappen des Kurfürsten Georg Ludwig i[...] von den Goldarbeitern gelieferten Service. Er arbeitet ge[...]schaftlich mit dem Graveur Huber.

Ein Graveur aus Paris, dessen Name nicht ange[...] ist, lieferte 1703/4 ein in Kupfer gestochenes Portrait des [...]fürsten Ernst August für 306 Thlr.

Eine Anzahl von Stöcken oder Stempeln zu Medaillen [...] Münzen befindet sich im Provinzial-Museum zu Hannover, e[...] eine Anzahl von in Gold oder Silber geprägten Medaillen [...]schiedener Größe. Das Vaterländische Museum in Celle i[...] Besitze einer Menge von Abgüssen 2c. der auf dem Harze gepr[...] derartigen Schaustücke.

Der Werth der goldenen und silbernen Medaillen, di[...] verschiedenen Zeiten und bei den verschiedensten Gelegenheiten [...] den Calenbergischen und Lüneburgischen Herzögen, von den [...]fürsten 2c. verschenkt wurden, weicht in den einzelnen Jahr[...] von einander ab. So wurde z. B. 1691/2 in Celle bere[...] eine große goldene Medaille zu 40 Dukaten = 80 Thlr, [...] andere derartige zu 25 Dukaten = 50 Thlr., eine dritt[...] 1 Dukaten = 2 Thlr., eine silberne zu 5 Thlr. In Han[...] rechnete man 1706/7 eine goldene Medaille zu 300 Dukate[...] 819 Thlr., eine solche zu 50 Dukaten = 136 Thlr. 18 Gr., [...] dritte solche zu 25 Dukaten = 68 Thlr.; 1710/1 galt eine go[...] Medaille zu 200 Dukaten = 542 Thlr., eine zu 100 Du[...]

= 273 Thlr., eine zu 25 Dukaten = 67 Thlr., eine zu 6 Dukaten = 16 Thlr. 6 Gr.

Von einer Reihe von Künstlern, deren Werke in den Kammerrechnungen und an anderen Orten verzeichnet sind, fehlt die Angabe des Namens; so wird 1637 eine Medaille mit dem Brustbilde des Herzogs Georg von Calenberg und einem wilden Manne erwähnt,[1] eine Medaille mit dem Brustbilde des Herzogs Johann Friedrich und einer Felsengruppe und einer auf dieser stehenden Palme und mit der Umschrift: Gloria ex duris, ist 1666 geprägt. Eine Medaille auf die Vermählung von Wilhelmine Amalia mit dem römischen Könige Joseph mit dem Bilde der Stadt Wien ist 1690 angefertigt;[2] eine solche auf die Erlangung der Kurwürde durch den Herzog Ernst August aus dem Jahre 1691 zeigt auf einer Seite eine Schloß- und Gartenanlage mit einem Wasserrade in einem Gerinne und mit der Umschrift: Haurit ut distribuat und Meliori Sorte Refundo, auf der anderen Seite eine Felsengruppe mit einem Pegasus, unter dessen Hufschlage eine Fontaine emporschießt mit Namen, Jahreszahl und dem Spruche: Patriae Commodo et Decori. Auf die Besteigung des englischen Thrones durch Georg Ludwig wurde 1714 ebenfalls eine Medaille geschlagen.[3]

E. Goldschmiede, Juweliere.

Viele Meister sind beschäftigt und große Summen für den Ankauf und die Anfertigung von Schmuckstücken, Servicen ꝛc. verausgabt, doch nur eine geringe Anzahl von in Hannover und Celle wohnhaften Goldschmieden mit Aufträgen bedacht; die meisten und lohnendsten Arbeiten sind von Hamburger Meistern bezogen. Wurden in Hannover oder Celle auch die Arbeiten nicht schlechter ausgeführt, als in Hamburg, so waren hier doch die Preise geringer.[4] Der Rath der Stadt Hannover bezog die meisten Becher ꝛc. und sonstige, öfter zu Pathengeschenken verwendeten Gold- und Silbersachen ebenfalls von Hamburg. Die Namen der Künstler, welche die Schmuckstücke verfertigten, sind in den allerwenigsten Fällen aus den Kammerrechnungen ersichtlich.

Bostelmann, Perleninspektor, wird 1665/6 und 1689/90 in den Celler Rechnungen erwähnt.

---

[1] Redecker, Collectanea S. 623.
[2] Daselbst S. 750.
[3] Daselbst S. 797.
[4] Hannoversche Geschichtsblätter 1901 S. 211. Geschichte der stadthannoverschen Goldschmiede von Hans Graeven.

Dedecke, Levin. Hofgoldschmied in Celle; von 1706/7 bis 1726/7 arbeitet er mit dem Hofgoldschmied Hölling in Hannover viel zusammen, so 1706/7 an einer silbernen vergoldeten Toilette. Er erhielt 18 Thlr. Zehrungskosten, wenn er in Hannover anwesend war. 1709/10 lieferte er Service für die Silberkammer in Hannover für 522 Thlr., 1708/9 silberne Weinflaschen und 1726/7 deren 16 für 2383 Thlr.

Diester, Hofgoldschmied in Hannover oder Celle. Er arbeitete 1726/7 aus ihm geliefertem Silber Schüsseln, Teller, Punschbestecke, Leuchter, Becher ꝛc. für 1079 Thlr. Lohn unter Zugabe von Silber im Betrage von 1228 Thlrn., so daß alle Waaren 2307 Thlr. kosteten.

Hölling, Conrad. Hofgoldschmied in Hannover, wo er Diakonus an der Neustädter Kirche war; er wirkte von 1679 bis zu seinem Tode 1723 (40 Thlr.) und fertigte 1705 den Sarg für Georg Wilhelm gemeinschaftlich mit dem Kupferschmied Hornung für 2703 Thlr., sowie 1679 den Sarg für Johann Friedrich. 1699/1700 war er Mitarbeiter an einem Silberservice für 5984 Thaler ohne das gelieferte Silber; 1706/7 lieferte er eine silberne vergoldete Toilette für 1405 Thlr, an der Dedecke mit arbeitete, und 1709/10 Silberservice für 384 Thlr. Nach seinem Tode setzte die Wittwe das Geschäft fort. (40 Thlr.).

Kamm, Nikolaus. Goldschmied in Hamburg; arbeitet von 1650 bis 1669 für die Calenberger Herzöge. Ein Handbecken mit Kanne besorgte er 1650 für 423 Thlr., 1653 Silbergeschirr für 3502 Thlr, 1661 eine silberne Krone für 1214 Thlr., 1661 ein Handfaß mit Kanne für 255 Thlr., 1666/7 eine silberne Schreiblade für 117 Thlr, 1668/9 ein Silberservice für 18000 Thlr. Die Herzöge von Lüneburg kauften 1648 bis 1670 von ihm allerlei Geschenke für 8500 Thlr.

Kamm, Werner. Goldschmied in Hamburg. 1684/5 Lieferant von Präsenten bei des Kurprinzen Georg Ludwig Beilager für 15600 Thlr. und 1685/6 für 14500 Thlr.

Lamprecht, Hans; in Hamburg. Arbeitet 1647 einen großen vergoldeten Pokal für 483 Thlr.

Lamprecht, Johann Ludolf (Adolf?), in Hamburg. Von ihm wurde von 1669 bis 1680 eine Menge von Silbersachen zu Präsenten im Betrage von 19631 Thlrn. bezogen.

Mercator, Gerhard.[1] In Hannover von Anfang der 60er Jahre bis 1668/9 mehrfach von den Fürsten beschäftigt,

---

[1] Hannov. Geschichtsblätter 1901 S. 202.

namentlich mit Lieferung von Bechern; er war Bürger der Stadt, aber kein Mitglied der Gilde. Seine Waare war häufig minderwerthig.

Mesquita.[1]) Portugiese; liefert 1706/7 Juwelen für 9000 Thlr.

Mundt, Conrad Hermann. Goldschmied in Hannover, war 1726/8 Lieferant von 5 silbernen vergoldeten Vasen für 523 Thlr., Mitarbeiter von Levin Dedecke.

Remmers, Johann. Goldschmied in Hannover, lieferte 1668/70 Becher für 21 Thlr. das Stück, arbeitete 1714 mit am Sarge der Kurfürstin Sophie, dessen Gesammtkosten 4114 Thlr. betrugen.

Schrader, Johann Heinrich, Goldschmied in Celle; von Georg Wilhelm und später von Georg Ludwig vielfach beschäftigt.

Sander, Hermann. Hofgoldschmied in Celle; Mitarbeiter von Conrad Hölling in Hannover 1699/1700 an einem Silberservice für 6095 Thlr. ohne Lieferung des Silbers. Führt 1708/9 und 1709/10 Service für die Silberkammer in Hannover für geringere Geldbeträge aus.

Schmidt, Johann Christian. Juwelier in Hamburg, muß 1714/5 die Juwelen der verstorbenen Kurfürstin Sophie abschätzen.

Setze, Hans. Goldarbeiter in Celle, liefert 1666/7 2 „Contrefaits“ des Herzogs Johann Friedrich für 550, bezw. 433 Thlr.

Zindel, Hilmer (auch Harmen). Goldschmiedemeister in Hannover. Von 1647/8 bis 1669/70 mit Anfertigung von Pokalen beschäftigt.

Zindel, Peter. Ohne Zweifel Sohn des vorigen, wird 1673/4 in den Akten erwähnt.

Mit Besorgung von Gold- und Silbersachen und Juwelen wurden unter anderen der Hofjude Leffmann Behrens, sowie der Kaufmann Johann Duve in Hannover betraut; die Namen der Künstler, von denen diese Mittelspersonen die Werke bezogen, sind in den Kammerrechnungen nicht aufgeführt. Duve lieferte z. B. 1668/9 Perlen für 20000 Thlr. an den Herzog Johann Friedrich; Leffmann Behrens 1685/6 Präsente an die Kurprinzeß Sophie Charlotte für 977 Thlr., silberne Trompeten 1668/9 aus Amsterdam, 1705/6 Juwelen für 26801 Thlr. für Sophie Dorothea bei ihrer Vermählung mit dem preußischen Prinzen,

[1]) Im Jahre 1683 wird ein Agent Mesquit in Amsterdam in den Akten erwähnt; vielleicht hat dieser auch 1706/7 die Juwelen besorgt und ist kein Goldarbeiter gewesen.

1692/3 im Auftrage des Herzogs Georg Wilhelm von Celle e vergoldete Kanne von 13 Pfd. 13 Lth. für 154 Thlr. an l Abbé Steffani.

F. Gartenkünstler, Gartenmeister, Gärtnergeselle

Anthony, Asmus. Von 1700/1 bis zu seinem Tode 17 auf dem französischen Garten zu Celle und 1701/2 Anlage l Gartens beim Schlosse zu Ahlden; von 1707 bis 1710 Bea sichtigung der Orangerie in Herrenhausen, auch zeitweise l Küchengartens in Linden. (300 Thlr. Gehalt und 227 Thlr. j 3 Gesellen.)

Bauer, Anton Heinrich. Von 1674/5 bis zu seinem A gange 1681/2 Gartenmeister im Herrenhäuser Lustgarten u Lindener Küchengarten, auch im Berggarten zu Herrenhauf (450 Thlr., später 900 Thlr.).

Buchten (Büchten?), Johann. Gärtner in Celle auf d französischen und italiänischen Garten von 1717/8 ab. (305 Th und 158 Thlr. für den italiänischen Garten).

Charbonnier, Martin. Gartenmeister in Herrenhau von 1682 bis zur Pensionierung 1717; stirbt 1720. (500 Thl Die Wittwe bekommt Pension (125 Thlr.) bis zum Tode 17 Plan des Lustgartens in seiner jetzigen Gestalt, Beaufsichtigu des Osnabrücker Gartens bis 1706/7 (wofür 1200 Thlr.).

Charbonnier, Ernst August. Jüngerer Sohn des Vorig von 1713/4 ab auf dem französischen Garten in Celle bis 1717, kommt von da ab in seines Vaters Stelle nach Herrenhausen a Gartenmeister. (500 Thlr. und Vergütung für 2 Pferde r 91 Thlr.). Neue Allee von Herrenhausen nach Hannover, Gart in Monbrillant.

Charbonnier, Georg Ludwig. Aelterer Sohn des Mar Charbonnier. Von 1699 bis 1715/6 Gärtnergeselle zu Herre hausen, abgegangen und wieder angenommen (82 Thlr.); v 1716/7 ab Gärtner in Wienhausen bei Celle. (202 Thlr. ei schließlich Nebeneinkommen).

Cordes, Heinrich. Gärtner auf dem Lustgarten in Ce von 1649 bis zu seinem Abgange 1664. (100 Thlr.).

Dahuron, René. Französischer Gärtner, Nachfolger Pe ronets in Celle Michaelis 1690, geht 1700 ab (585 Thlr einsch Nebenbezüge); vervollständigt 1695/6 die Anlagen des französisch Gartens, legt 1696/7 den Garten beim Schlosse zu Bruchhausen a

Ferri, Gasparo. Von 1673/4 bis zu seinem Tode 17 Gärtner auf dem von ihm angelegten italiänischen Garten zu Ce

(200 Thlr., später 293 Thlr.); führt von 1709/10 bis 1712/3 die Aufsicht auf dem Lindener Garten (50 Thlr. Zulage).

Ferri, Lorenzo. Von 1677/8 bis 1702/3 Gärtnergeselle auf dem italiänischen Garten in Celle (130 Thlr.), Bruder des Vorigen.

Große, Michael. Von 1653 bis 1675/6 Gärtner auf dem Küchengarten in Linden. (155 Thlr.).

Gallus (Callus?), Johann Daniel. Von 1668/9 bis 1676/7 Gärtner auf dem Weingarten in Celle. (56 Thlr.).

von Hagen, Detlef. Von 1709/10 bis zu seinem Tode 1715/6 Gärtner zu Wienhausen. (203 Thlr.).

Krantz, Johann Heinrich. Von 1724/5 ab Gartenmeister auf dem Küchengarten in Linden. (267 Thlr. einschl. Nebenbezüge).

Krantz, Georg. Von 1726/7 ab Gärtner zu Monbrillant. (180 Thlr.).

Krohne, Hans. Von 1664 bis 1666 Gartenmeister auf dem Lustgarten in Celle. (137 Thlr.)

Löpentin, Hans Adolf. Von 1680 bis zu seinem Abgange 1684 Gartenmeister auf dem Küchengarten in Linden. (200 Thlr.).

Löpentin, Erich Martin. Von Ostern 1685 bis zum Tode 1708 Gartenmeister auf dem Lindener Küchengarten. (322 Thlr.).

Löpentin, Heinrich Jacob. Von 1709 bis 1711 Supernumerair-Gartengeselle bei Anthony in Celle, ausgebildet auf Kosten des Kurfürsten; von 1714/5 ab Orangeriegärtner zu Herrenhausen. (300 Thlr).

Megage, Pietro. 1674 und 1675 Gärtner auf dem Lust- und Küchengarten zu Herrenhausen. (160 Thlr.).

de Münter, Benediktus. 1654 Brunnen- und Grottenmeister in Celle, später bis zu seinem Tode 1699 Gärtner auf dem Fasanengarten daselbst, auch Fasanenmeister. (210 Thlr.).

de Münter, Dietrich. Von 1699 ab Nachfolger seines Vaters. (605 Thlr. einschl. Nebenbezüge).

Perronet, Henry Von 1670 bis zum Tode 1690 Vorstand des Lust- und Küchengartens in Celle, auch Gertgärtner; legt den französischen Garten an, wirkt 1675/8 mit bei Anlage des Lustgartens in Herrenhausen. (560 Thlr. einschl. Nebenbezüge).

Pincelli, Georg. Reissäer aus Italien, 1686/9 in Herrenhausen beschäftigt, dann entlassen. (248 Thlr.).

Schütze, Hans. Gärtner zu Wienhausen von 1666/7 bis zu seinem Tode 1709/10. (203 Thlr.).

Spanuth, Anton. Orangeriegärtner zu Herrenhausen von Ostern 1697 bis zu seinem Tode 1714/5. (300 Thlr.).

Spanuth, Anton Wilhelm. Gärtnergeselle in Herrenhausen von 1697/8 bis zu seinem Abgange 1703/4. Tritt 1714/15 wieder in Dienst (82 Thlr.); von 1718/19 ab Verbleib unbekannt.

Tine, Sigmund. Gärtnermeister des Herzogs Friedrich in Celle 1640/1 (71 Thlr.); nimmt 1649 seinen Abschied.

Tressi. Holländischer Gärtner, 1697/8 zu Rathe gezogen bei der Anlage des Herrenhäuser Lustgartens. (Verehrung 300 Thlr.).

Vogt (Voigt?), Gregorius. Von 1666/7 bis etwa 1685/6 Gertgärtner auf dem Lust- und Küchengarten in Celle, auf dem Weingarten daselbst &c. (137 Thlr. einschl. Nebenbezüge).

Voß, Balthasar. Bis 1677 Hofgärtner auf dem fürstlichen Garten zu Osnabrück.

Wesser, Johann Konrad. Von 1709 ab bis zu seinem Tode 1724/5 auf dem Küchengarten zu Linden. (250 Thlr. einschließlich Nebeneinnahmen).

Aus E. J. Abelmanns Chronik des siebenjährigen Krieges.

An die Bekanntmachungen aus der Zeit des siebenjährigen Krieges, welche in diesem Jahrgange der Hannoverschen Geschichtsblätter S. 287—312 veröffentlicht sind, schließt sich hier eine von E. J. Abelmann verfaßte gleichzeitige Darstellung der Kriegsereignisse. Abelmanns schlichte Aufzeichnungen geben uns einen unmittelbaren Eindruck von den damaligen Zeiten schwerer Bedrängniß und sind für uns besonders anziehend wegen der vaterländischen Antheilnahme des Verfassers an allem, was seine Heimath betraf. Von seiner verdienstvollen Arbeit sind mehrere Abschriften vorhanden, von denen sich eine in der hiesigen Königlichen Bibliothek (E. Bodemanns Verzeichniß der Handschriften: XXIII, 705), eine andere im Stadtarchive befindet.[1] Aus letzterer wird im folgenden, unter Fortlassung des für uns minder Wichtigen, dasjenige veröffentlicht werden, was besonders für Hannover in Betracht kommt.

[1]) Einzelne Abschnitte sind von A. Jugler, Aus Hannovers Vorzeit S. 44 und 154 abgedruckt. Eine eingehende neuere Darstellung dieser Ereignisse ist in der Vereinsschrift des Jahres 1894 enthalten: O. Ulrich, Die Stadt Hannover im siebenjährigen Kriege (Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen Jahrg. 1894 S. 180—380).



Hannoverisches Krieges-Denkmal,
oder
Einige Nachricht
von dem letztern siebenjährigen großen
und erschrecklichen Kriege
besonders
von dem Schicksale der Stadt
Hannover
von 1757 bis 1762.
Zum dankbaren Andenken des allmächtigen
und gnadenvollen Beystandes Gottes,
so bisher über Hannover und über unser Land
gewaltet,
zusammen getragen
von
Eberhard Jürgen Abelmann,
Vorsteher des löblichen Becker-Amts
hiesiger Altstadt Hannover
1763.

Nachdem die Hannöversche Armee nach der 3tägigen scharfen Action, so unweit Hameln bey Hastenbeck den 24., 25. und 26. July 1757 vorging, der weit überlegenen Macht, von da nach Stade gewichen war, so stand denen Feinden das ganze Land offen, als welche schon durch ein abgeschicktes Corps Göttingen, Münden und die übrigen Oerter der Gegenden überzogen und eingenommen hatten. Die Vestung Hameln mußte sich also den 28. July 1757 ergeben, die Besatzung capitulirte, sie erhielt einen freyen Abzug und die Franzosen begleiteten sie nach Hannover.

Den 24. July 1757 wurde das erste Piquet aus Hannover ausgestellet.

Den 27. July 1757 blieben in Hannover die Thore verschlossen, welches große Furcht und Schrecken über die Einwohner dieser Stadt brachte.

Den 3. August 1757 mußten die Becker in Hannover einen Wagen voll fein Weitzen-Brodt und einen Wagen voll fein Weitzen-Mehl vor die französische Generalität nach Springe schicken, die Brauer mußten Bier, und das Hocken-Amt mußte Schinken, Würste, Käse, Butter, Saltz, Speck und Heringe dahin schicken, welches nachher auf französische Manier um die Hälfte bezahlt wurde.

Den 2. August 1757 wurde der Anfang gemacht, die Sitze und Stühle aus der Markt-Kirche in Hameln auszubrechen, und

wurde von den Brettern Bettsponden und andere Gerätl
verfertiget.

Um Hameln sind, so wie an vielen andern Orten,
Gott so reichlich gesegneten Felder absouragiret, daß die Ei
nichts davon eingeerndtet, und wird der Schade, den di
Hameln in diesem Jahr an ihre Gärten und Felder
allein auf anderthalb Tonnen Goldes gerechnet.

In der Mitte des August-Monahts breitete sich ein
Seuche unter dem Horn-Vieh in gemeldter Stadt aus,
in kurzer Zeit 480 Stück aufgerieben wurden.

Die gute Stadt Hameln ist nicht nur vormals, sonde
in diesem Kriege, wie viele andere Städte im Lande, h
genommen, von dem 30jährigen Kriege will nur folgen
führen. Im April 1626 haben etzliche Bürger in Hamel
der Tillyschen Pressuren und Tyraney überdrüssig und
Christians Ankunft vernommen, einen Anschlag gemach
Herzoge die Stadt zu liefern. Der Anschlag ist aber v
und offenbahr worden, darüber sind etzliche Bürger, darun
ein D. Medicinae eingezogen und ein und der andere
justificiret worden. Viele, die auch mit darum gewußt, s
der Stadt geflohen und haben sich alhie in Hannover auf

Soweit vormals die Stadt Hameln genannt und beka
soweit erstreckte sich auch die Historie oder vielmehr Mäh
dem Ausgang der Hämelschen Kinder, so 1284 soll g
sein. Ein Pfeifer, heißt es, habe 130 Kinder aus Ha
den Koppenberg geführet, da sich denn die Erde am Be
gethan und wären die Kinder mit ihrem Anführer alda
und auf diese Weise verlohren gangen, 2 Kinder wären
Berg stehn geblieben und wieder in die Stadt, das e
ohne Augen und das andere ohne Sprache zurücke komme
langer Zeit sollen die Kinder, die in den Berg gega
Siebenbürgen hinter Ungarn wieder hervor kommen sein.
der nunmehro sehl. Herr Pastor Fein hat 1749 in einer
von 1½ B. in 4⁰ der Fabel die Larve glücklich abgezo
gezeiget, daß darunter eine Action, so die Hämelschen Ei
1259 den 28. Jul. am Tage Pantaleons mit dem Bi
Minden Witekind bey Sedemünder 2 Meilen von Ha
halten, verborgen sey. Das bischöfliche Heer hat gesie
denn, was nicht auf der Wahlstette bey Sedemünder bl
dem Ueberwinder gefangen nach Minden geführet wurde.
der Große, Herzog zu Braunschweig, hat in dem folgende
1260 durch einen Vergleich, der den 13. Sept. mit dem

getroffen ward, die Gefangen wieder loß gemacht. Die Loßgelaßnen werden ohn Zweifel, sagt Hr. Fein, den nechsten Weg nach Hameln gewehlt haben, und so gelangten sie in die Gegend der so genanten Sevenberge, so eine halbe Stunde von Hameln gegen Minden liegt, in dem Stadtgebiete an, und nicht in Siebenbürgen hinter Ungarn, wie die Fabel sagt. Von dem gantz verwüsteten Dorfe Sedemünder, alwo vorgemeldtes Scharmützel gehalten ist, steht nur noch ein Stück von einem Kirchthurm, als das letzte Ueberbleibsel von dem verwüsteten Dorfe. Man muß sich wundern, daß da diese Mauer ziemlich hoch, oben und besonders in der Mitte breit, unten aber schmal zu geht und das Ansehn hat, als wenn sie, so zu sagen, nur auf einem Fuße steht, auch da das Erdreich umher sumpfig ist, wie man bey gutem Sommerwetter wahr genommen, daß diese Mauer, so auch auf dem Titelblatte der vorhin von dem Hrn. Pastor Fein weyland Garnison-Prediger in Hameln angeführten Schrift in Kupfer angebracht ist, dennoch bisher allem Wind und Wetter Stand geboten hat.

Den 7. August 1757 ist das letzte Piquet aus Hannover ausgerücket.

Der Herr Consistorial-Raht und Bürgermeister Grupe hatte dies Jahr die Regierung im Stadt-Rahte.

Wie nun der Franzose sich der Stadt Hannover näherte, so war des Hrn. Consistorial-Rahts Grupen erste Sorge, daß denen Feinden nichts mögte in den Weg gelegt werden, worüber sich Zank und Streit erheben und die Stadt in größer Unglück gebracht werden könnte.

Dero wegen ließ der Hr. Consistorial-Raht die Hr. Stadt-Officiere auf das Rahthaus fodern, stellte ihnen alles vor, wie sie sich zu verhalten, die Bürgerschaft zu aller Sanftmuth zu vermahnen Ursache hätten, damit wenn die Franzosen gegenwertig, ihnen keinen Anlaß zum Streit gegeben würde, sie selbst vor ihre Persohn solten als Väter der Bürgerschaft mit gutem Exempel vorgehen, die Nachbarn mit gutem Glimpf ermahnen, auch selbst in ihren Häusern mit Frau und Kindern gute Ordnung halten und das Gesinde zu allem Guten anhalten.

Den 4. August 1757 ließ der Hr. Consistorial-Raht und Bürgermeister Grupe die ganze Ehrliche Gemeine aus Rahthaus fodern, wie sie nun in der Rahts-Stube erschienen, so hielt der Hr. Consistorial-Raht eine lange und bewegliche Rede, sagend wie es nun an dem, daß die französische Macht schon zum Springe wäre und sich der Stadt Hannover näherte, es wäre nun

kein ander Raht und Mittel, als sich der französischen M unterwerfen und sich ihre Gewogenheit auszubitten. I Bürgermeister läge die Last der Stadt alzu sehr am He die Ehrliche Gemeinde solten nach ihrem Vermögen n Umständen, die bey den Franzosen vorkommen möchten, mit ihrem Bürgermeister theilen und mit gleichen Schulter helfen, ihre Nachbarn und Freunde zur Ruhe und Fri mahnen, auch der ganzen Stadt selbst mit gutem Exempel v

Den 5. August 1757 ließ der Hr. Consistorial-R Bürgermeister Grupe die sämtliche Bürger-Corporals z hause fordern, hielt ihnen in der Rahts-Stube eine lan stellet uns vor, wie sehr Ihm die Stadt und die sämtliche schaft am Herzen läge, wir solten ein Exempel an Ihm und auf Ihn sehen, wie er uns in allem ein gut Exemp wolte. Befahl denen Bürger-Corporals in ihren Corpora herum zu gehen und einen jeden Bürger zu warnen, daß Zank und Streit ja keinen Anlaß geben mögten, und wo sich gegen die Franzosen liebreich aufführen; welches de sehr vielen Nutzen geschafft, und hat sich die Bürgerschaft Guten beflissen und sich unter einander selbst vermahr wurden auch, ehe der Franzose seinen Einzug hielt, denen Corporals gewisse Männer, die französisch sprechen kon geordnet, die sonderlich bey der Einquartirung bey sie sey damit es alles ruhig und stille zuginge.

Der Hr. Consistorial-Raht Grupe machte auch Ans sich das Billet-Amt zu Rahthause, ehe der Franzose in d kam, niedersetzen mußte, damit sowol denen Franzosen wohnern die obrigkeitliche Hand konnte geboten werden.

Die Thore, so bis daher zu gehalten, wurden alle 2 geöffnet, die Zug-Brücken wurden allemahl mit aufgezog das Thor geschlossen wurde.

Den 9. August 1757 und in den folgenden Tagen größeste Theil der französischen Armee vor dem Calenberg an, und stand das Lager von Arne bis Limmer.

Der Hr. Marschall d'Etrés ward zurück nach Pari und der Duc de Richelieu bekam das Comando über di sische Armee wieder.

An diesem Tage, als den 9. August, hielt der He Chevreuse mit 3 Battaillon Grenadiers von der Leib Königs von Frankreich, welche ansehnlich und der Kern zösischen Truppen waren, nebst einem Regiment Reut

Einzug in Hannover. Die Grenadier trugen Bären-Mützen und blaue Mondur mit etwas weißen Schnüren.

So bald sie an den Schlagbaum kamen, mußten die Schildwachte das Gewehr strecken, ihre Seiten-Gewehr und Patrontasche dabey legen, ein gleiches geschahe solches von der Wachte, besonders auf dem Reitwalle, alwo sich die Land-Miliz versammlet hatte. Hier wurde ihnen alles Unter- und Ober-Gewehr abgenommen, sie mußten schweren, in 3 Jahren nicht wider den König von Frankreich zu dienen, welches alles sehr weinerlich aussahe. Die Franzosen besetzten sogleich die Wachten und Posten und gingen alle Stunde patrolliren, über dem wurden auf jede Straße noch Schild-Wachten von den Reutern ausgestellet.

Die Reuter stelleten sich auf das Markt, blieben darauf 14 Tage stehen, die Hälfte saß beständig zu Pferde.

Wie nun die Armee vor der Stadt weg zog, so zog die Reuterey auch zur Stadt hinaus und mit der Armee fort, da denn das ganze Markt und der Markt-Kirchhof voller Pferde-Mist lag.

Die Gewehre, so die Franzosen unserer Besatzung abnahmen, wurden auf Wagens nach dem Zeughaus gebracht.

So lange die französische Armee vor der Stadt stund, wurde von der Infanterie täglich abgelöset, als aber die Armee weg zog, wurden 3 Regimenter zur Besatzung in die Stadt gelegt.

Gleich den ersten Tag mußte der Stadt-Magistrat durch Wagens Floß-Holtz aus der Ohe an das Markt fahren lassen.

Die Marketenter bedienten sich dieses Holtzes mit zu ihrem Kochen, sie setzten sich um die Kirchhofs-Mauer der Markt-Kirche und an das Rahthaus, und fingen an zu kochen und zu braten.

Die Reuters gingen täglich aus der Stadt furagiren, und da noch der Gerste, Weitzen und Haber im Felde stand, so machten sie das Feld ganz reine.

Zu selbiger Zeit hatte der Magistrat auf dem Brauer Gilde-Hause 1300 Malter Rocken liegen, das Becker-Amt kaufte diesen Vorrath. Wie wir nun dabey waren und den Rocken einsackten, so kam ein französischer Commissair auf den Boden, schloß das Winden-Seil auf den obersten Boden und nahm die Schlüssel zu sich, gab die Ordre, wenn wir den Abend das Korn nicht wegschafften, so solte es den andern Tag verfallen sein; wir resolvirten uns aber bald, schütteten in jeden Sack 4 Himten und ließen die Säcke die steinerne Treppe herunter purzeln, wir kamen also den Abend noch glücklich mit dem Korne fort und der Magistrat bekam das Geld dafür.

Den folgenden Tag wurde bey dem Trommelschlag ausgerufen, daß ein jeder Bürger sein Gewehr an das Rahthaus liefern solte, oder sie wolten diejenigen, die es versäumten, nach Leib und Leben stehen.

Den dritten Tag hernach kam der französische Generallismus Duc de Richelieu mit einem großen Gefolge in die Stadt, bey dessen Ankunft feurten die französischen Constabel unsere Canonen auf dem Walle 3 mahl los, Gott weiß, wie uns dabey zu Muthe war.

Also krigte der Franzose das ganze Hannöversche Land bis auf Stade unter seine Füße, so daß kein Dorf übrig blieb.

Eine alte beynahe 100jährige Witwe, deren Verstand durch ihr hohes Alter schon ein groß Theil geschwächet war, eilte, wie sie das Donnern der Canonen hörte, aus dem Hause auf die Gasse und rief mit kläglicher Stimme einige mahl: Höret, höret, der Feind schießt Victoria. Ach, wenn das unser Herr Jesus wüßte! Einige lachten über die fromme Einfalt dieses alten Mütterchen, andere erinnerten sich dabey der Evangelischen Geschichte Matth. VIII und des 820. Liedes unsers Gesangbuches. Nach 7 Monathen zeigte sich die Aehnlichkeit der gedachten Biblischen Geschichte mit unserer lieben Stadt Hannover.

Der Duc de Richelieu ertheilete nach seiner Ankunft häufige Sauvegarde-Briefe im Lande aus, die er sich aber theuer bezahlen ließ.

Gegen das Ende des 1757. Jahres übernahm die Landschaft die Maße der Sauve-Garde-Briefe und mußten dem Duc de Richelieu dafür 1700 Ducaten und an Protocoll-Gebühr 1550 Ducaten bezahlt werden. Dagegen cessirten mit dem Ende des October-Monats 1757 alle Sauve-Garden im Lande. Die Landschaft überließ hierauf die Sauve-Garde-Briefe denen Unterthanen viel wolfeiler, als sie sonst der Marchal verkaufte, wovon der Zeit die Hannöverschen Anzeige Nachricht gaben. Zum Andenken des kostbaren Handels der Sauve-Garde-Briefe ist folgender Vers gemacht:

Bedaurte Deutschland einst ein Geld das Tetzel nahm,
So schmerzt Hannover auch jetzt Richelieu dein Krahm.

Von dem berüchtigten Tetzel und dem Ablaß-Greuel, besonders in hiesigem Lande, findet man Nachricht in dem Anhang, so sich bey denen, an dem großen Augsburgischen Confessions-Jubilaeo 1730 von unserm wohlseligen Herrn Senior Flüggen gehaltenen und nachmals 1731 edirten 4 Jubel-Predigten p. 259 — 360 befindet.



Um den 4. Tag wurde der Maulthierstall vor der Allee nach Herrenhausen ausgeräumet, und das Lazareth darin angelegt.

Den 5. Tag wurde von dem Magistrat der Bürgerschaft bittlich angesagt, daß ein jeder nach seinem Vermögen Hemder und Bettelaken herbey bringen möchte wie auch alt Leinen zu Charpie.

Der Magistrat ordnete Deputirte, diese nahmen die Hemder und Laken in Empfang und wurde ein ordentlich Register darüber gehalten, wer nichts schickte, bekam Execution.

Der Magistrat mußte alles nöthige in das Lazareth liefern, nebst denen Hemdern und Laken die Bettsponden, Madratsen, Nachttöpfe, Lampen, Lichte, Thran, Summa alles was zur Haushaltung nöthig ist, also daß bey der Feinde Abzug die Lazareths-Rechnung sich auf 80000 Rthlr. belief.

In dem Lazareth waren jeder Zeit 2200 Kranke, das Sterben der Franzosen im Lazareth war so groß, daß an verschiedenen Tagen über 100 Personen sturben, die höchste Anzahl der Leichen in 24 Stunden war 135. Ohneractet des häufigen Sterbens fanden die Kranken, so täglich ankamen, nicht alle Raum.

In der dritten Lieferung mußten 2000 Officier-Hemder und 1000 feine Bettlaken an das Officier-Lazareth geliefert werden. 1300 Bretter, eine Elle lang und breit, mußten die Tischler sogleich verfertigen, selbige wurden mit den französischen Wappen bemahlet und sofort in den Städten, Flecken und Dörfern aufgestellet und das Hannöversche abgenommen. Die Franzosen waren aber nachmahls nicht so bald abgezogen, so wurden die Wappen gewechselt und die Lillien herunter geschmissen.

Die Beamten mußten sogleich ihre Rechnungs-Bücher von 6 bis 7 Jahren produciren, um den jährlichen Ertrag zu sehen. Imgleichen wie viel Proviant-Korn ein jeder Bauer geben muß. Die Beamten mußten auch ein vollständiges Register abgeben, wie viel Pferd und Wagen ein jeder Bauer hätte, um die Kriegerfuhren darnach einzurichten.

Mit den Kriegerfuhren wurde der Bauer sehr geplagt, die Pferde lagen auf allen Heerstraßen. Viele Bauren, die schon 7 Wochen auf Krieger-Reisen gewesen, konnten nicht los kommen, einige sind mit den Pferden davon gejagt, ließen die Wagen stehen, etliche haben gar Wagen und Pferde in Stiche gelassen, und sind davon gelaufen, denn bey den Wagens war immer fort Wachte, ich habe selber gesehen, daß die Franzosen über 100 Baur-Wagens um ein Spottgeld verkauft haben. Aus dem Lande waren beständig 500 Wagens bey der französischen Armee.

Wie die Armee vor Hannover stund, so wurde so wohl das

Korn aus dem Felde, als aus den Scheuren geholt und stark fouragirot. Der Bauer mußte dazu die Kühe, Schweine, Kälber, Hüner, Gänse und was er sonst hatte, hergeben, durfte nicht sauer dazu aussehen, sonst bekam er noch Schläge dazu.

Vor der Stadt stunden die Marketenters von dem französischen Lager an bis an den Schlagbaum. Die Franzosen hatten auch alle Arten Professions-Leute bey sich, man sahe vor dem Calenberger Thor Becker, Höker, Zinngießer, Kupferschmiede, Galanterie- und Gewürtz-Krähmer und dergleichen mehr. Und war es vor dem Calenberger Thore wegen der vielen Krahm-Buhden wie eine Messe oder Jahr-Markt anzusehen.

In der Linder Ohe stund viel Holtz, so die Regierung auf der Leine hatte kommen lassen, selbiges bedienten sich nicht nur die Generalitaet-Officiers, sondern auch die Marketenter und Garköche, selbige saßen vor dem Calenberger Thore und auf allen Straßen in der Stadt, kochten und brateten beständig, mitten auf dem Markt unterhielt die Wachte ein groß Feuer.

Bey der Franzosenzeit ließ der Magistrat über 2000 Klafter Holtz in der Eilerie hauen, denn der Bauer konnte so viel Holtz, als nöthig war, nicht anschaffen, und dazu war es noch einmahl so theuer wie sonst.

Der Magistrat ließ auch 2000 Klafter Holtz von Walzerrode zu Schiffe kommen, um dem Feind Feurung genug zu schaffen, denn es ist ein sehr fröstig Volk.

Der Winter, so einfiel, war auch sehr strenge, wir haben bey dem Frost einen Tag um den andern eisen müssen.

Auf dem Rahts-Zimmerhofe wurden sogleich 24 neue Schilderhäuser verfertiget und auf die Wälle gesetzt.

Der Magistrat mußte auch auf ihre Kosten auswendig den Wall mit Palisaden besetzen lassen, welches 4000 Thlr. gekostet hat.

Auf dem Ballhofe ließen die Franzosen Comödie spielen, die Hof-Comödianten ließen sich anfangs dazu gebrauchen, sie wurden aber von der Regierung dimittiret, der Rath wurde gezwungen, die Unkosten, als 320 Thlr. an den Gastwirth auf dem Ballhofe Hrn. Wiedemann zu bezahlen. Dies Geld wurde durch Deputirte vom Rath in der Stadt gesamlet und zusammen gebracht.

Den 7. October 1757 ward alhie auf dem Markte ein Soldat von den Schweitzern gehangen, weil er zu Herrnhausen auf seinem Posten eine Gardine vom Schlosse gestohlen hatte. Das Kriegesrecht wurde über den Dieb auf freyem Markt gehalten, hierauf wurde der Deliquente an einem Pfahl neben dem Galgen erwürget.



Den 20. November wurde einem französischen Canonier auf eben der Stelle die rechte Hand abgehauen und darauf an den Pfahl aufgehangen, weil er sich gegen einen Officier im Ausmarsch gewehret und ein geladen Gewehr auf ihn gezogen hatte.

Den 24. October bekamen 3 Comisen zu Herrnhausen den Staubbesen, weil sie den Kranken im Lazareth das ihre verzehret und selbige Noth leiden lassen.

Den 11. December kam ein französisch Regiment in die Stadt, selbiges hatte in der Battallie bey Rosbach alles verlohren. Diesem Regiment mußte der Magistrat sogleich 2000 Rthlr. auszahlen, wofür sie sich Hemder und Brusttücher anschafften.

Alles Geld setzten die französischen Generals höher, z. E. ein 6 Gr.-Stück mußte man zu 6 Gr. 4 Pf. und 1 Mgr. zu 9 Pf. annehmen. Im Anfang drungen sie uns ein 6 Gr.-Stück zu 7 Mgr. auf, daher entstand an vielen Orten Streit und Unruhe. Herr Knust, Becker-Amtsgenosse auf der Neustadt mußte, weil er einstens mit den Franzosen wegen des Geldes in Streit gerieth, wobey es zur Thätlichkeit kam, 100 Rthlr. Strafe erlegen; Der Duc de Richelieu schenkte dies Geld an die Neustädter Kirche.

Wenn es an Schlachtvieh fehlte, so mußten die Knochenhauer was anschaffen. Von denen Gärten vor der Stadt wurden einstens in einem Nachmittage 42 Kühe in die Stadt gebracht, 3 Wochen nachher mußte der Magistrat die Kühe bezahlen, das Stück zu 10 Rthlr.

Im Jahrmarkte wurden die Krahmer und Kaufleute angehalten, an den Platz-Major das Stelle-Geld zu bezahlen, ein großer Krahmer, der mit Tuch handelte, mußte 2 Thlr. 18 Mgr. und die allerkleinsten 18 Mgr. für die Stelle geben, dies Geld komt sonst der Cämerey zu gute.

Der französische Platz-Major machte vor die Garnison die Quartiere, wobey er die Marketenter, die zu den Regimentern gehörten, mit unterschob, es mußten daher die Marketenter dem Platz-Major ordentl. alle Monath Miethe geben, der Platz-Major hatte eine gute Bedienung.

Die Nacht-Wächter durften des Nachts nicht mehr, die Stunde-Glocken mogten viel oder wenig schlagen, als einmahl blasen.

Als aber der Magistrat der Französischen Generalität von dem Blasen der Wächter Bericht ertheilete, so ließen sie das Blasen der Gewohnheit nach zu; als wobei sie sich sonst Verrätherey vorgestellet hatten.

1757 im Monath December entstand auf der Knochenhauer-Straße Abends um 9 Uhr Feuer im Schornstein, der Thurm-

Wächter zeigte solches sogleich an, worauf bald vor allen Hausthüren Leuchten gehangen, die Spritzen und Wasser-Fässer herbey gebracht wurden, wie aber die Geräthschaft ankam, so war das Feuer schon wieder gedämpfet. Dem Duc de Randan gefielen die guten Anstalten und bat sich aus, daß den folgenden Tag die Spritzen auf dem Markte probieret würden, so auch der Magistrat bewerkstelligen ließ.

In Hannover und in dem ganzen Lande nahmen die Franzosen den Licent ein und zwar so lange, bis sie Contribution foderten, wie sie auch also die verlangten, so antworteten die Landstände, es wäre ihnen nicht möglich Contribution zu geben, weil die Generalität alle Einnahme vom Lande in Händen hatten. Wie nun das erste Monath aus war, ließen die Franzosen denen Landständen den Licent, foderten Contribution, und hat das Land viele Contribution aufbringen müssen.

Der Calenbergischen Landschaft wurden 550000 Thlr. an Gelde, 180000 Fourage-Rations, 33000 Säcke Weitzen und 16000 Säcke Rocken abgefodert, und jene mit größter Mühe zu 150000 Rationen behandelt. Von der Lüneburgschen Landschaft ward 1 Million Rationen 20000 Säcke Weitzen und 10000 Säcke Rocken, jede von 200 Pfd verlanget, dieses Herzogthum solte noch 300000 Rthlr., die dazu gehörige Grafschaft Dannenberg über 100000 Rthlr. an Contribution entrichten.

Dem Herzogthum Bremen und Vehrden sind 320000 Thlr. an Geld und 1000000 Rationen abgefodert. Die Grafschaft des Fürstenthums Grubenhagen ist zu 100000 Thlr. an Gelde, 400000 Rationen, 14000 Säcke Weitzen und 7000 Säcke Rocken angeschlagen.

Die Landschaft der Grafschaft Hoya hatte bereits 80000 Rationen geliefert, ihr wurde aber noch weiter die Lieferung von 800000 aufgelegt, und solche mit Mühe zu 500000 bedungen, welche sofort haben abgeliefert werden müssen. Dabey verlangten die Feinde von der Grafschaft an Contribution 100000 Thlr., 2000 Säcke Weitzen und 1000 Säcke Rocken. Die geringe Grafschaft Diepholtz ist endlich zu 25000 Rationen und 15000 Thlr. taxiret worden.

Auf dem Reitwalle vor des Königs Wagen-Haus wurden 23 Backofen angelegt, alwo die Franzosen ihr Comiss-Brodt backten, die Mundlöcher gingen just vor das Haus und die Backofen lagen zum Theil unter freyem Himmel.

Die französischen Beckers, so vor die Generalität und Officiere backten, denen mußten die Beckers ihre Backofen in ihren Häusern

einräumen, war der französische Becker mit seiner Beckerey fertig, so konnte der Hausherr auch vor sich backen.

Die Franzosen hatten auch einen Braumeister bey sich, derselbe solte in Hr. Lühnen Hause unten auf der Marktstraße Bier brauen, es entzündete aber dabey die Darre, es war gut, daß solches bey Tage geschahe, der Brand wurde also glücklich gedämpfet, wozu meine Gesellen der Zeit vieles mit beytrugen, der Braumeister wurde abgeschafft.

Alle Mühlen nahmen die Franzosen ein, setzten in jede Mühle Wachte, ihr Korn mußte zuerst gemahlen werden, und wenn kein Franzmann in der Mühle war, so konnte man auch mahlen, und wenn schon ein Becker nur ein bisgen auf der Mühle hatte, so mußte er, wenn ein Franzmann kam, sogleich wieder ablaufen lassen.

Ueber dieses setzten sie einstens uns 3 Tage die Mühlen zu, daß die Müller nicht mehr mahlen konnten, um zu probiren, ob die Stadt könnte unter Wasser gesetzt werden, es war aber solches vergeblich, denn was nicht durch die Mühlen gelassen wurde, das ging oben über den Schnellen Graben, hiedurch entstand in der Stadt einige Tage ein Brodt-Mangel.

Auf den Nahmens-Tag des Königs von Frankreich war 1757 alhie große Galla, die Canonen auf dem Walle wurden 3 mal abgefeuret, die Soldaten stunden auf dem Walle Compagnie-weise und machten ein 3 mahliges Lauffeuer.

Unter diesem Freuden bezeigen schickte Gott ein schweres Donnerwetter, mit einem starken Sturmwind und Regen, daher eilten die Franzosen, daß sie vom Walle und in die Quartiere kamen.

Dies harte Gewitter, wobey heftiger Sturm, Hagel und starker Platzregen war, traf auch das französische Lager, viele Franzosen sind dabey, sonderlich im Wasser umkommen.

Der Herzog von Cumberland sahe sich genöthiget, bey dem Kloster Zeven mit denen Franzosen den 9. September 1757 eine Convention zu schließen und zwar so, daß er die Braunschweiger, die Casselschen und die Lüneburgischen Trouppen solten mit dem Ober- und Untergewehr nach Hause gehen, die Feinde wolten solches aber nachher nicht halten, wie nun die Braunschweigschen Trouppen ab marchiren wolten, so wurde der commandirende General arretiret und die Armee blieb bey einander.

Der Herzog von Cumberland verließ nach der Convention bald die Armee und ging nach London.

Die Besatzung in Hannover foderte abermahl 1000 Hemder bey Strafe der Plünderung, die Samlung wurde angestellet, und die Hemder den 11. September 1757 zusammen gebracht. Hierauf zog die bisherige Besatzung den 14. September aus Hannover, nachdem die Thore von andern Trouppen besetzt waren, und nahm ihren Marsch gegen Magdeburg, alwo der Duc de Richelieu eine Armee von 40000 Mann zusammen stoßen ließ, die diese Festung mit einer Belagerung droheten, es stehet nicht zu beschreiben, was von Canonen und Canoniers dahin gingen, sie nahmen eine unbeschreibliche Menge Haken und Schaufeln und allerley Schanz-Zeug mit, so daselbst solte gebraucht werden, sie kamen aber unverrichteter Sache wieder zurücke weil es alda nicht gut für sie roch.

1757 im Monath October ging unter den Franzosen und ihren Pferden das Sterben an. Bey ihren Märschen haben sie alle Gartens durch gewühlet, das reife und unreife Obst zu sich gerissen und gefressen. Die mehrsten trunken Wasser, weil ihnen der Wein zu theuer war, von dieser undienlichen Speise erfolgte hauptsächlich das häufige erkranken und sterben.

Hier im Lazareth sind 6372 verstorben, diese durch Krankheit getödte Feinde liegen alle in 15 großen Quadrat-Gruben hinter dem Haaken-Scheiben-Berge, alwo vormahls der Schindacker war, eingescharret. In einigen Gruben liegen 470. Dies sind die größten.

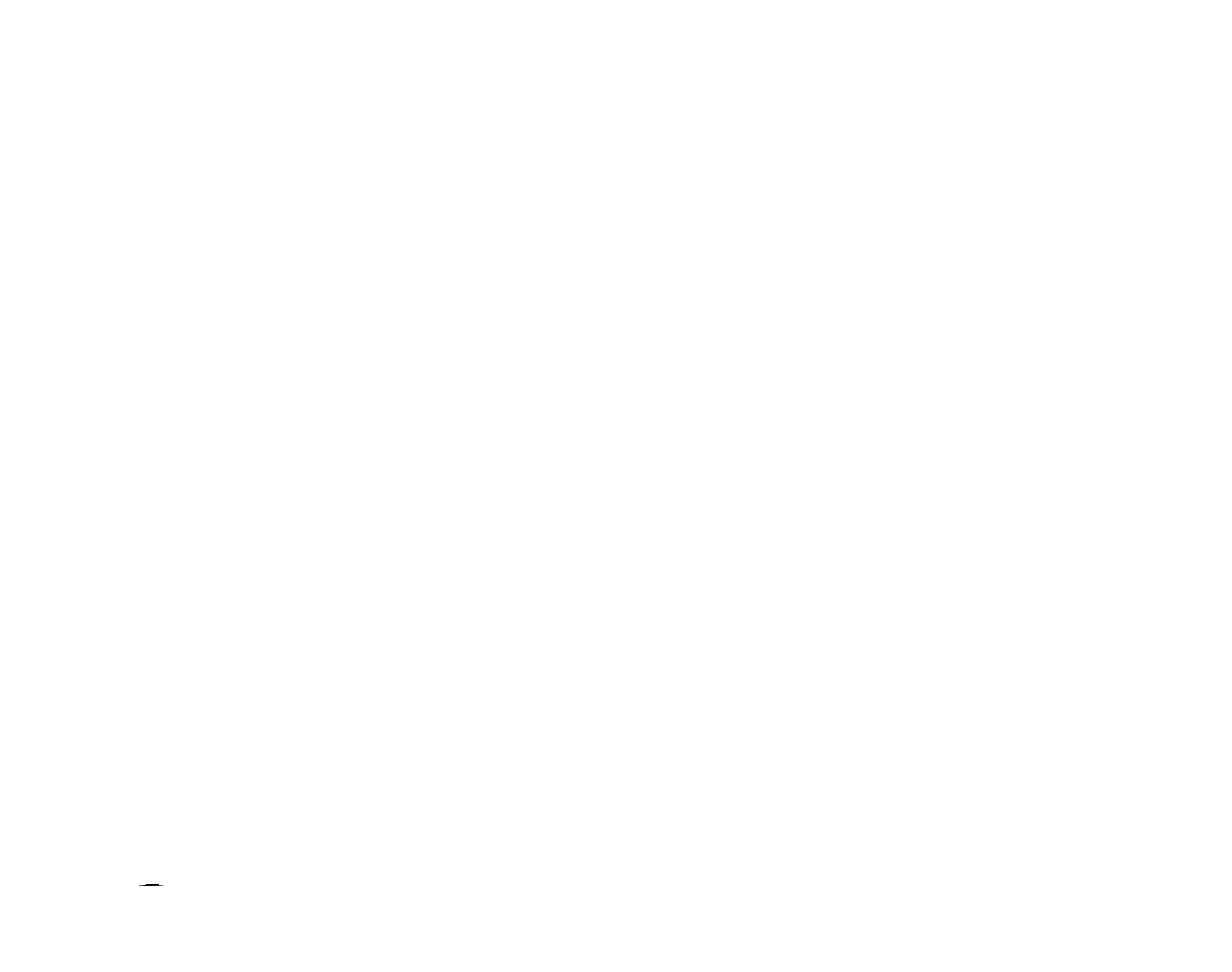
Die Kirche auf dem St. Nicolai Kirchhofe vor dem Stein-Thor diente auch zum Lazarethe, selbige lag auch ganz voll Franzosen.

Der Obriste Moly, welcher das Aufsehen über alle Lazarethe hatte, logirte alhie in Schilden Hause, hinter der Aegidien Kirche.

Diesem Herrn wurden alle Monathe die Lazareth-Register eingesandt; laut dessen Register haben die Franzosen 36 Lazarethe auf dem deutschen Boden gehabt, und sind mit Ende des 1757. Jahres in den Lazarethen 108000 Mann gestorben. Hiedurch stritte der Herr augenscheinlich für sein Evangelisches Israel, und unsere kleine Armee fand sich gestärket.

Die Franzosen haben bey ihren vielen Märschen und Contra-Märschen den frischen Haber und Gersten gefuttert, dies grüne Futter that diesen Winter den Pferden noch weh, die Thiere wurden rauh und mager, und sehr viele sturben, die Heerstraßen waren voll von todten Pferden.

Der Duc de Richelieu logirte alhie in des Herrn von Buschen Hause auf der Leinstraße. Als dieser französische Heerführer nach Paris gerufen ward, und weg reisete, so zog der





Franz Erich Bauermüller.
Julius Lubbe.
Riedemeister:
Johann Erich Reiche.
Bauherren:
Johann Eggers.
Otto Jürgen Schröder.

Feuerherren:
Hauptmann Hans Bartels.
Hermannus von Windtheimb.
Ludolf Hansing.
Otto Jürgen Schröder.
Henningus Heiseke.
Berendt Wörmann †.
Ludolf Blumenberg.
Jochim Evers.

1684.

Bürgermeister:
Dr. Conrad Julius Hagemann.
Rathsherren:
Johann Erich Reiche.
Johann Eggers.
Johann Overlach.
Franz Erich Bauermüller.
Julius Lubbe.
Riedemeister:
Johann Erich Reiche.

Bauherren:
Johann Eggers.
Otto Jürgen Schröder.
Feuerherren:
Hauptmann Hans Bartels.
Hermannus von Windtheimb.
Ludolf Hansing.
Otto Jürgen Schröder.
Henningus Heiseke.
Ludolf Blumenberg.
Anthon Theodorus Wedekindt.
Jochim Evers.

1685.

Bürgermeister:
Lt. Anthon Levin von Windtheimb.
Rathsherren:
Johann Erich Reiche.
Johann Eggers sen.
Johann Overlach sen.
Franz Erich Bauermüller.
Julius Lübben.
Riedemeister:
Johann Overlach sen.

Bau-Herren:
Johann Eggers.
Otto Jürgen Schröder.
Feuerherren:
Hermannus von Windtheimb.
Ludolf Hansing.
Otto Jürgen Schröder.
Ludolf Blumenberg.
Henningus Heiseke.
Anthon Theod. Wedekindt.
Everd Schröder.
Jochim Evers.

1686.

Bürgermeister:
Hofgerichts-Assessor Gotfriedt Hertzog.
Rathsherren:
Johann Erich Reiche.
Johann Eggers sen.

Franz Erich Bauermüller.
Otto Jürgen Schröder.
Julius Lübben.
Riedemeister:
Franz Erich Bauermüller.

Bauherren:
Ludolf Hansing.
Anthon Theod. Wedekindt.
Feuerherren:
Hauptmann Joh. Overlach sen.
Hermannus von Windtheimb.

Ludolf Hansing.
Henningus Heiseke.
Ludolf Blumenberg.
Anthon Theod. Wedekindt.
Eberhardt Schröder.
Jochim Evers.

1687.

Bürgermeister:
Lt. Anthon Levin von Windtheimb.
Rathsherren:
Johann Erich Reiche.
Johann Eggers sen.
Hermannus von Windtheimb.
Franz Erich Bauermüller †.
Ludolf Hansing.
Otto Jürgen Schröder.
Julius Lübben.
Riedemeister:
Franz Erich Bauermüller.

Bauherren:
Anthon Theod. Wedekindt.
Eberhardt Schröder.
Feuerherren:
Hauptmann Joh. Overlach sen.
Ludolf Hansing.
Hermannus von Windtheimb.
Henningus Heiseke.
Ludolf Blumenberg
Anthon Theod. Wedekindt.
Eberhardt Schröder.
Jochim Evers.

1688.

Bürgermeister:
Hofgerichts-Assessor Gotfriedt Hertzog.
Senatores:
Erich Reiche.
Johann Eggers.
Hermannus v. Windtheimb.
Justus Wiese.
Ludolf Hansing.
Julius Lübbe.
Otto Jürgen Schröder.
Riedemeister:
Justus Wiese.

Bauherren:
Anthon Theod. Wedekind.
Eberhardt Schröder.
Herren Geschworne:
Hauptmann Joh. Overlach sen.
Bartholdt Kleine.
Ludolf Blumenberg.
Henningus Heiseke.
Eberhardt Schröder.
Hermann Julius Winter.
Ludolf Tacke.

1689.

Bürgermeister:
Anthon Levin von Wintheimb.
Senatores:
Erich Reiche.
Johann Eggers.
Hermannus v. Wintheimb.

Justus Wiese.
Ludolf Hansing, obiit.
Julius Lübbe.
Otto Jürgen Schröder.
Riedemeister:
Justus Wiese.

Bauherren:
Eberhardt Schröder.
Ludolf Blumenberg.
Herren Geschworne:
Hauptmann Joh. Overlach sen. obiit.
Barthold Kleine.
Theodorus Wedekind.
Henningus Heisecke.
Hermannus Julius Winter.
Ludolf Tacke.

1690.

Bürgermeister:
Lt. Johann Hermann v. Sohde.
Senatores:
Hermannus v. Wintheimb.
Johann Eggers.
Justus Wiese.
Otto Jürgen Schröder.
Julius Lübbe.
Riedemeister:
Justus Wiese.

Bauherren:
Eberhardt Schröder.
Ludolf Blumenberg.
Herren Geschworne:
Hauptmann Justus Wiese.
Bartholdt Kleine.
Blumenberg.
Henningus Heisecke.
Anthon Theod. Wedekind.
Eberhard Schröder.
Winter.
Friedrich Ludolf Tacke.

1691.

Bürgermeister:
Lt. Anthon Levin v. Wintheimb.
Senatores:
Hermannus von Wintheimb.
Johann Eggers.
Bartholdt Kleine.
Ludolf Blumenberg.
Otto Jürgen Schröder.
Julius Lübbe.
Riedemeister:
Hermannus von Wintheimb.

Bauherren:
Eberhardt Schröder.
Hermannus Julius Winter.
Herren Geschworne:
Hauptmann Justus Wiese.
Anth. Theod. Wedekindt.
Henningus Heisecke.
Eberhardt Schröder.
Hermann Julius Winter.
Ludolf Tacke.
Johann Huxthagen.
Heinrich Lorenz Schlothäuber.

1692.

Bürgermeister:
Lt. Johann Hermann v. Sohde.
Senatores:
Hermannus von Wintheimb.
Ludolf Blumenberg.
Bartholdt Kleine.
Anthon Theodorus Wedekindt.
Otto Jürgen Schröder.
Julius Lübbe.
Riedemeister:
Hermannus von Wintheimb.
Bauherren:
Eberhardt Schröder.
Hermannus Julius Winter.

Herren Geschworne:
Hauptmann Justus Wiese.
Henningus Heisecke.
Eberhardt Schröder.
Hermann Julius Winter.
Johann Huxthagen.
Lorenz Heinrich Schlotheuber.

1693.

Bürgermeister:
Lt. Anthon Levin v. Wintheimb.
Senatores:
Hermannus v. Wintheimb.
Ludolf Blumenberg.
Barthold Kleine.
Anthon Theod. Wedekindt.
Otto Georg Schröder.
Julius Lübbe.
Riedemeister:
Hermannus von Wintheimb.

Bauherren:
Eberhardt Schröder.
Hermannus Julius Winter.
Herren Geschworne:
Hauptmann Justus Wiese.
Henningus Heiseke.
Eberhardt Schröder.
Hermann Jul. Winter.
Johann Huxthagen.
Heinrich Lorenz Schlotheuber.

1694.

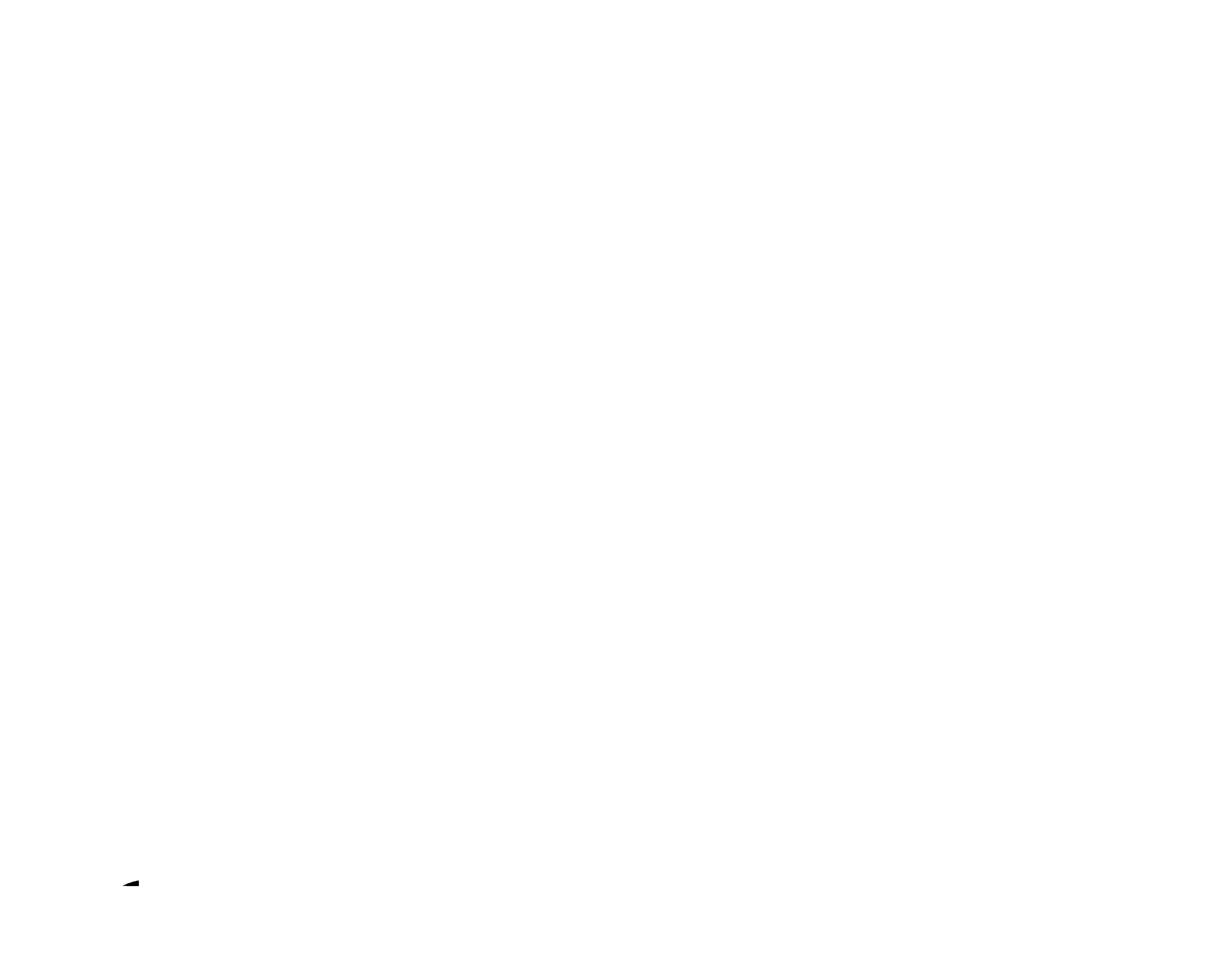
Bürgermeister:
Lt. Johann Hermann v. Sohden.
Senatores:
Hermannus von Wintheimb.
Ludolf Blumenberg.
Bartholdt Kleine
Anthon Theod. Wedekindt.
Otto Georg Schröder.
Julius Lübbe.
Riedemeister:
Hermannus von Wintheimb.

Bauherren:
Eberhardt Schröder.
Hermann Jul. Winter.
Herren Geschworne:
Hauptmann Justus Wiese.
Magnus Levin Völger.
Eberhardt Schröder.
Henningus Heiseke.
Herm. Jul. Winter.
Johann Huxthagen.
Johannes Wulfhagen.
Heinrich Lorenz Schlotheuber.

1695.

Bürgermeister:
Lt. Anthon Levin v. Wintheimb.
Senatores:
Hermannus von Wintheimb.
Ludolf Blumenberg.
Barthold Kleine.
Anthon Theod. Wedekindt.
Otto Georg Schröder.
Julius Lübbe.
Riedemeister:
Hermannus von Wintheimb.

Bauherren:
Eberhardt Schröder.
Hermannus Julius Winter.
Herren Geschworne:
Hauptmann Justus Wiese.
Magnus Levin Völger.
Henningus Heiseke.
Eberhardt Schröder.
Herm. Julius Winter.
Johann Huxthagen.
Johannes Wulfhagen.
Heinrich Lorenz Schlotheuber.



1696.

Bürgermeister:
Lt. Johann Hermann v. Sohde.
Senatores:
Hermannus von Wintheimb.
Ludolf Blumenberg.
Bartholdt Kleine.
Anthon Theod. Wedekindt.
Otto Georg Schröder.
Julius Lübbe.
Riedemeister:
Hermannus von Wintheimb.

Bauherren:
Hermannus Julius Winter.
Johannes Wulfhagen.
Herren Geschworne:
Hauptmann Justus Wiese.
Magnus Levin Völger.
Eberhardt Schröder.
Henningus Heiseke.
Herm. Julius Winter.
Johann Huxthagen.
Heinrich Lorenz Schlotheuber.

1697.

Bürgermeister:
Lt. Anthon Levin v. Wintheimb.
Senatores:
Hermannus von Wintheimb.
Ludolf Blumenberg.
Bartholdt Kleine.
Anthon Theod. Wedekindt.
Otto Georg Schröder.
Julius Lübbe.
Riedemeister:
Hermannus von Wintheimb,
† d. 26. Mart.

Bauherren:
Hermann Julius Winter.
Johannes Wulfhagen.
Herren Geschworne:
Hauptmann Justus Wiese.
Magnus Levin Völger.
Eberhardt Schröder.
Henningus Heisecke.
Hermann Julius Winter.
Johann Huxthagen.
Johannes Wulfhagen.
Heinrich Lorenz Schlotheuber.

1698.

Bürgermeister:
Johann Hermann von Sohde.
Senatores:
Ludolf Blumenberg.
Bartholdt Kleine.
Anthon Theod. Wedekindt.
Otto Georg Schröder.
Julius Lübbe.
Riedemeister:
. . . .

Bauherren:
Hermannus Julius Winter.
Johannes Wulfhagen.
Herren Geschworne:
Hauptmann Justus Wiese.
Magnus Levin Völger.
Eberhardt Schröder.
Henningus Heysecke.
Hermann Julius Winter.
Heinrich Lorenz Schlotheuber.

1699.

Bürgermeister:
Lt. Anthon Levin v. Wintheimb.
Senatores:
Ludolf Blumenberg.
Bartholdt Kleine.
Anthon Theod. Wedekindt.
Otto Georg Schröder.
Julius Lübbe.

Riedemeister:
. . . .
Bauherren:
Hermann Julius Winter.
Johannes Wulfhagen.
Herren Geschworne:
Hauptmann . . . . .
Magnus Levin Völger.
Eberhardt Schröder.
Henningus Heisecke.
Hermann Julius Winter.
Heinrich Lorenz Schlotheuber.
Johannes Wulfhagen.

(Fortsetzung folgt.)

Museums-Nachrichten.

Die Bauernstube des Harburger Museums. Das Obergeschoß unseres Museums ist jetzt derart umgebaut worden, daß dort noch mehrere Zimmer entstanden sind. In diesen ist die neu eingerichtete niedersächsische Bauernstube mit ihren Nebenabtheilungen untergebracht worden; sie kann, da die Arbeiten jetzt vollendet sind, am morgigen Sonntag erstmalig von jedermann frei besichtigt werden. Am Treppenaufgang finden wir eine Wetterfahne aus altem Schmiedeeisen, geschmückt mit Rosen, Lilien und einem Ewer. Weiter aufwärts sind die Wände mit vier sehr gut erhaltenen eichenen Pferdeköpfen geschmückt, die meist, wie auch die Wetterfahne, als Hausgiebelschmuck in Lauenbruch prangten. Die Pferdeköpfe sind insofern verschieden, als einige als Zierath eine Lilie, andere ein Rad und einer einen Zügel trägt. Den Abschluß des Treppengeländers bildet ein sogenannter Morgenstern, ebenfalls ein Hausgiebelschmuck aus Lauenbruch.

Wir treten nunmehr zunächst in die durch Oberlicht erhellte Bauernküche, in das „Flett". Der Fußboden ist mit rothen Backsteinen bedeckt, die Decke völlig schwarz geräuchert. Unter derselben finden wir, wenn auch in verkleinertem Maßstabe, einen sogenannten „Wieben", in welchem allerlei Würste, Sülzen 2c. hängen. Ein verräucherter Kamin — eine Nachbildung von einem Kamin in Marmstorf — erweckt in uns den Glauben, als ob wir uns wirklich in einem alten Bauernhause unserer Heide befänden. An einem großen Kesselhaken hängt ein mächtiger Grapen, daneben an einem kleineren Haken ein schwarzer Kaffeekessel. Eine Eisenplatte verdeckt eine zum Stubenofen führende Oeffnung, denn der Ofen wurde stets von der Küche aus geheizt. Mächtige Schwefelhölzer zeigen unsere Zündhölzer in der ursprünglichen Form. Diese Originalhölzer dürften immerhin schon auf

ein Jahrhundert zurückblicken. An den Wänden hängen die verschiedenartigsten Küchengeräthe und ein grobes Leinenhandtuch ohne Ende, Kartoffelstampfer, Fleischgabel (sogen. „Gissel") ꝛc. Ein besonderes Schmuckstück der Küche bildet ein herrlicher Küchenschrank aus Eichenholz. Er besteht aus einem Auf- und Untersatz. Letzterer bildet einen zweithürigen Schrank, dessen Vorderwand reich mit buntbemalten Schnitzereien, Drachenköpfe mit Tauben darstellend, versehen ist. Der Aufsatz bildet ein Bort, auf welchem zinnerne Schalen und Löffel stehen bezw. hängen. Die obere Randleiste trägt die Inschrift: „Margrete Cathrine Hemge. Anno 1758." Ein zweiter Schrank ist eingemauert. Dieser dient ebenfalls zum Aufbewahren von Küchengeräthen, Speisen ꝛc. Sehr schön machen sich in diesem Raum auch zwei alte Fensterrahmen, aus Eißendorf stammend, mit Butzenscheiben. Jeder Rahmen trägt eine bemalte Scheibe mit je einem Blumenkranz und den Inschriften: „Claus Volkmers, Anna Volkmers aus Lauenbruch 1781" und „Claus Matthies, Magdalene Matthies aus Hassel 1781". Solche Scheiben wurden von Verwandten bei Hochzeiten oder Kindtaufen verschenkt.

Von der Küche aus treten wir in die Stube, einen Raum von 6 Meter Länge, 3 Meter Breite und 2,50 Meter Höhe. Auch diese ist vollständig den Bauernhäusern angepaßt und äußerst wohnlich eingerichtet. Rechts sehen wir zwei Butzen, wie solche ehedem in keiner Bauernstube fehlten. Ihre Vorderwände sind mit Vasen und Blumen reich geschmückt. Die eine ist offen, die andere mit zwei Thüren verschließbar. Die Hauptzierde der Stube bildet ein alter blauglasirter Ofen, der aus Bahrendorf stammt. Aus den Bildern der Kacheln zu schließen, dürfte der Ofen mindestens ein Alter von einigen hundert Jahren haben. Die Figuren stellen theils Begebenheiten aus dem Bauernleben dar, wie die Heimkehr vom Felde, einen Schnitter, einen Sämann ꝛc., theils auch solche aus dem Familien- und Wanderleben, wie fröhliche Zecher, einen Wanderburschen ꝛc. Einige in dem Ofen angebrachte Kacheln sind, wie die Bilder andeuten, bedeutend jüngeren Datums. Diese zeigen Jagdpartien und biblische Scenen. Ein Theil der Wände ist mit hübschen braunglasirten Delfter Kacheln belegt, wie man solche heute noch vielfach in reichen Marschhäusern antrifft. Die Bilder der Kacheln stellen Blumen, Schiffe, Burgthore, Brunnen ꝛc. dar. Ueber der Thür hängt ein Hausthürbekrönungsschild aus Lauenbruch mit der goldenen Inschrift: „Nach dem Fürchterlichen Brandt, in Welchem im Februar 1814 Ganz Lauenbruch durch Kriegsereignisse in Flammen Auffging, ist

dieses Hauß mit Gottes Hülfe Auffgebauet den 9. Juni 1815." Die Möbel bestehen aus einem großen 4eckigen eichenen Tische mit gedrehten Beinen, einer Truhenbank, deren Rücklehne mit zwei Löwen, Blattgewinden, Blumen und der Inschrift „Jungfer Adelheit Stechmanns. Anno 1815" geschmückt ist, drei Stühlen mit den Inschriften „Hein Vorstelmann 1809", „J. Margretha Heiderichs 1790" und „J. Margreta Beken 1823", einem hübschen antiken Lehnstuhl, einer Wiege vom Jahre 1803 (aus Marmstorf) mit der Inschrift „Lorenz Martens und Margretha Martens 1803", einer großen Standuhr im Kasten, einem kleinen Glasschrank zum Aufbewahren von Porzellan- und Glaswaaren, einem sog. Spint, in welchem die Schnapsflasche stand, und einer Truhe mit reichgeschnitzter Vorderwand. Die Figuren derselben bedeuten die vier Jahreszeiten und zugleich die verschiedenen Lebensalter eines Menschen. Das 1. Bild (Frühling) stellt ein Kind dar, das auf einer Wiese Blumen pflückt. Auf der 2. (Sommer) sehen wir eine Jungfrau im Aehrenfelde Garben binden. Das 3. Bild (Herbst) zeigt einen zum Manne gereiften Jüngling im Weinberge, und das letzte einen Greis am Krückstock im Tannenhain zur kalten Winterszeit. An den Wänden hängen drei Börte, ebenfalls mit allerlei Schnitzarbeiten versehen. Zwei derselben tragen die Jahreszahl 1720 bezw. 1732. Auf den Börtern stehen mächtige zinnerne und steinerne Krüge mit hübschen Bildern und Sprüchen. Zwei andere Börte dienen zum Aufbewahren von Bibeln, Gebetbüchern ꝛc. Ueber dem Tische hängt ein Thrankrüsel, die primitive Beleuchtungsart unserer Bauernhäuser vor 100 Jahren. Endlich werfen wir noch einen Blick auf die Fenster, die ebenfalls mit Butzenscheiben versehen sind. Die Scheiben stammen theils aus Lürade, theils aus Jesteburg.

Der dritte Raum ist für Spinn- und Webegeräthe bestimmt. Dort finden wir einen uralten Handweber aus Jesteburg, einen Webstuhl aus Marmstorf, 5 Spinnräder, 3 Haspel, 4 Schwingböcke, mit Pferdeköpfen geziert, 4 sogen. „Braken" zum Flachsbrechen, 1 Schwingmaschine, 1 Hechelstuhl, 2 Wollkratzer, 1 Spulrad ꝛc. Man kann sich aus all' diesen Sachen ein vollkommenes Bild von der gesammten Flachs- und Leinenbereitung machen. — In der Bauernstube sollen auch noch zur Belebung des Ganzen niedersächsische Bauerntypen aufgestellt werden, diese sind schon bei dem Bildhauer Ramke in Wedel in Bestellung gegeben.

Harburg, 20. August. Th. Benecke.

Vereins-Nachrichten.

Bericht über die Vorträge im Kestner-Museum 1903—1904.

Im Vereinsjahre 1903/4 wurden seitens der wissenschaftlichen Vereine im Kestner-Museum folgende Vorträge veranstaltet:

Am 16. Okt. 1903 hielt Oberlehrer Budde einen Vortrag über: „Analyse und kritische Würdigung von Paul Heyses Maria von Magdala".

Am 21. Okt. sprach bei der Feier des 25jährigen Bestehens der Geographischen Gesellschaft Prof. Dr. Kettler über: „Entstehung und Geschichte der Geographischen Gesellschaft", Professor Dr. Oehlmann über: „Unsere Heimath".

27. Okt, 10. Nov. und 15. März Lehrer Ad. Mußmann über: „Neuere plattdeutsche Schriftsteller und ihre Werke".

17. Nov. Dr. Günther Saalfeld über: „Gustav Freytag und sein Verdienst um das Deutschthum".

20. Nov. Oberlehrer Dr. Philippsthal über: „Deutsche Reisende im 18. Jahrhundert in England".

25. Nov. Lehrer Asche über „Pflege der Heimathskunde in Haus und Schule".

16. Dec. Oberlehrer Dr. Bojunga: „Zur Gedächtnißfeier Herders".

12. Jan. 1904 Archivar Dr. Jürgens über „Die Grundlagen der Geschichte des Mittelalters".

15. Jan. Direktor Dr. Lohmann über Molières Femmes savantes und Paillerons Monde où l'on s'ennuie.

19. Jan. Herr F. Herzfeld über „Die Renaissance in Italien, von Dante bis Tizian".

29. Jan. Oberlehrer Dr. Ewert über das Thema: „Ist auch die moderne Schaubühne eine sittliche Anstalt?"

10. Febr. Professor Dr. W. Schaefer über die Rassentheorie in den „Grundlagen des 19. Jahrhunderts" von Chamberlain.

19. Febr. Wissenschaftlicher Lehrer O. Ulrich über „Charlotte Kestners Beziehungen zu literarischen Persönlichkeiten".

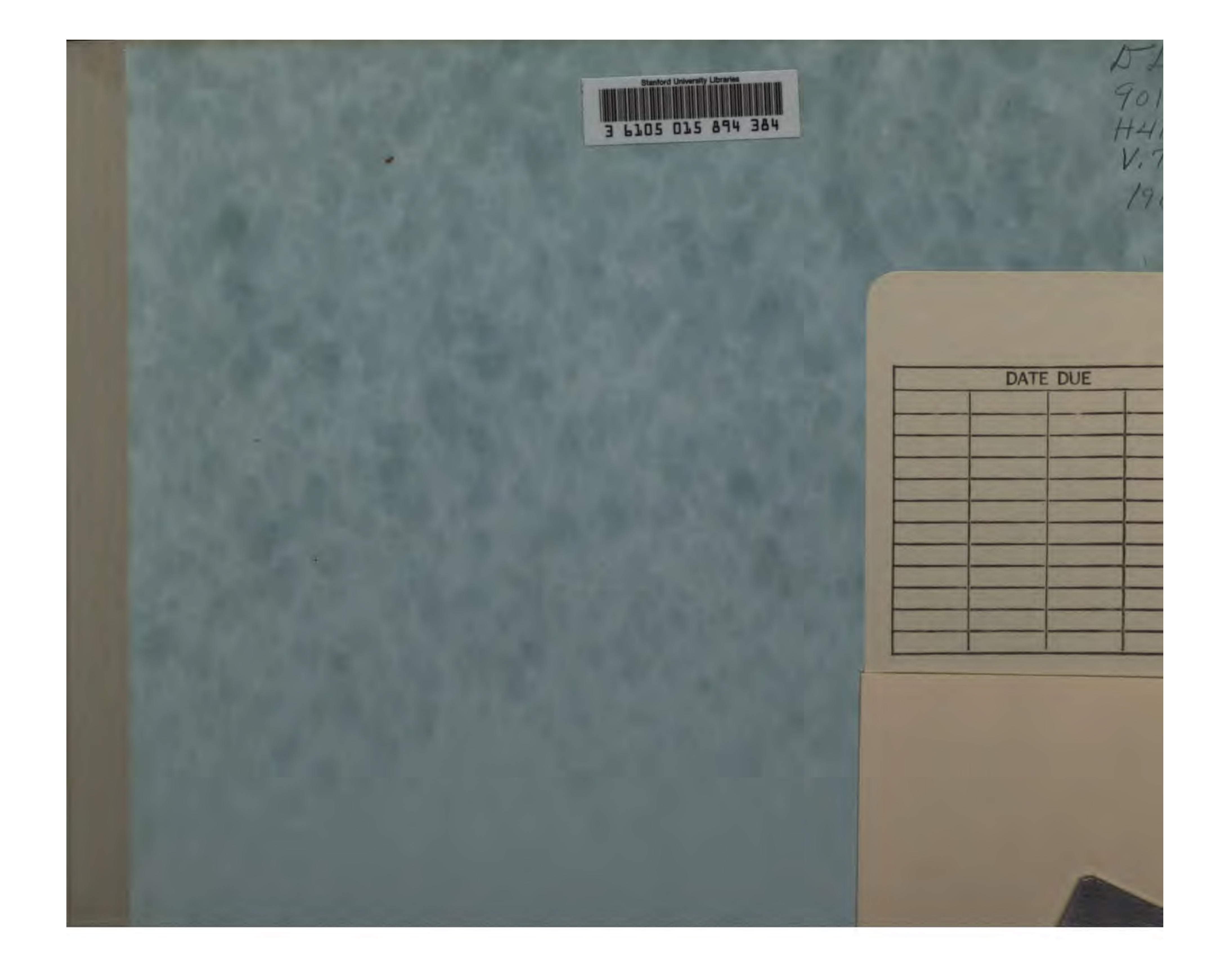
23. Febr. Professor Dr. Oehlmann über „Geographie auf der Eisenbahn".

11. März Professor Dr. Kasten über „Die englische Geschichte in Shakespeares Königsdramen".

29. März Direktor Dr. Herm. Schmidt über: „Sophie Dorothea, die Prinzeissin von Ahlden".

Herausgeber: Dr. Jürgens, Hannover: Druck und Verlag: Th. Schäfer, Hannover





Stanford University Libraries
3 6105 015 894 384
DATE DUE

